ehestr. 11.
Verkauf, worauf hier-
97 ¿
eichshallen-Theater,
Westenhellweg 123.
glich Vorstellung.
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.
Garantie.
ren jeder Art.
Billigste Preise.
. Le Claire,
Brückstrasse 58.
Neue
ze und Märsche
J. F. Wagner.
n Paradies meiner Heimat,
r. M. 2.
aten-Walzer. M. 2.
hi's Landsknechte. Cha-
rbild. M. 1,50.
erländischen. Walzer. M. 2.
Haserl. Humoristischer
ch im Volkston mit Gesang.
0.
eia! Wiegenlied-Walz
0.
rstehenden neuesten Com-
r J. F. Wagner's (Com-
s Marsches „Unter'm Dop-
2c.) zeigen einen äußerst
Rhythmus und eigenartig
de Melodien, namentlich
ger: „Aus dem Paradies
Heimath", der Marsch:
Haserl", sowie das Cha-
„Ostarrichi's Lands-
besonderes Furore jedoch
n gemüthvollen, schon «
ner Vorführung in Ma-
om Publikum förmlich be-
Wiegenlied-Walzer „Eia
beschieden sein, auf welchen
ausdrücklich aufmerksam
öchten.
erschien:
. Ivanovici:
dstern. Walzer. M. 2.
. Krüger'sche
d Musikalien-Handlung
nund, Westenhellweg 43.
hte Hobelbänke sof. ges.
Mörchen & Petersen,
ortmund, Steinstraße 52.
e Butterfässer,
zfässer u. Körbe
abzugeben Jan Bült
„ Rheinischestraße 38. ;
l. Bettstelle, 2 Kanarien-
e Roller, mit Käfig, ein
sch m. Bügeleis., 1 Rauch-
fast neu, billig zu verk.
Lessingstr.-Ecke, i. Laden.
Zu haben
eisten Colonialwaaren-
und Seifen-Handlunge
s 282
Thompson's
ifenpulver
THOMPSON'S
SCHUTZ-MARKE
FEN-PULVER
este und im Gebauch
te und bequemste
schmittel
r Welt.
genau auf den Namen
Thompson"
tzmarke „Schwan".
Pfingsttag ein blaues
loren.
nger erhält Belohnung
aße 53, Cig.-Geschäft.
ahn mit Häubchen ent-
derbringer erhält gute
Weißenburgerstr. 41, I

№ 150. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe 1.** Donnerstag, den 2. Juni 1898.

# Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

## Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

**Ankündigungs-Gebühren** die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

**Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.** Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: **Rud. Berfen;** Drucker und Verleger: **C. L. Krüger (G. Krüger),** beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof"**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt".** Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

## Hierzu ein zweites Blatt.

L **Berlin,** 31. Mai. Auf die auch vom Abg. Dr. Bachem erhobenen Behauptungen, daß das **Reichstagswahlrecht** bedroht sei, hat der „Reichs-Anzeiger" ein zweites Dementi gesetzt. Es versteht sich von selbst, daß darum das Wahlrecht „doch bedroht" bleibt. Denn die „Bedrohung des Wahlrechts" ist dem Klerikalismus und seinem Kometenschweif für die kommenden Wahlen nun einmal nicht zu entbehren. Beide, Zentrum und Radikalismus, mögen ihre Wege nachher noch so weit auseinander führen, brauchen einander bei den Wahlen, und leiden beide jetzt gleichermaßen darunter, daß die „Wahlbewegung" so „ruhig" verläuft, mit anderen Worten, daß ihre früheren Mitläufer diesmal absolut keinen Anlaß sehen, sich besonders erhitzen zu lassen. Um nun doch die Parole zu behalten, die man als das einzige Reizmittel ansieht, die Wähler an die Urne zu treiben, wird an der Erklärung des „Reichsanzeigers" herumgedeutet, als wäre es eine Stelle aus der Apokalypse. Dem einen dementirt der „Reichsanzeiger" zu wenig, dem andern zu viel, und beides ist „gleich verdächtig". Die aber, welche das Gras wachsen hören, meinen, daß das ganze Dementi von Grund aus verfehlt sei, denn es handele sich gar nicht um die Absichten der gegenwärtigen Regierung, — was dieselben Auguren vor acht Tagen nicht abgehalten, mit unglücksschwangerer Miene zu versichern, daß „im Volke" eine „arge Beunruhigung" herrsche und die Regierung aufs schwerste verdächtig erscheint, wenn sie nicht schleunigst im „Reichsanzeiger" aufs neue deutlich sich äußere. Eine blamablere Situation für die prinzipielle Opposition als die vorliegende ist noch nicht dagewesen.

**Berlin,** 31. Mai. Der Kaiser hat den ordentlichen Professor der Botanik an der Universität zu Berlin, geheimen Regierungsrat Dr. **Schwendener**, nach stattgehabter Wahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, und den Direktor des British Museum of natural history in South Kensington bei London und Präsidenten der Zoological-Society of London Sir William H. Flower zum ausländischen Ritter desselben Ordens ernannt.

**Ueber die Besuche des Prinzen Heinrich in Port Arthur und Weihaiwei** sind dem „Berl. Lokal-Anz." noch folgende Privatdepeschen zugegangen:

**Port Arthur,** 29. Mai. Die russische Flotte bereitete dem Prinzen Heinrich bei seiner Ankunft einen herzlichen Empfang. Der Prinz dinirte beim Admiral Dubassow. Letzterer war dann der Gast des Prinzen, welcher mit ihm die russischen Befestigungen abritt. Vor der Abfahrt fand eine großartige Bewirtung auf dem Festlande statt, nach welcher dann die Russen Arm in Arm mit ihren deutschen Gästen zu den Booten marschirten, während ein russischer Sängerchor nationale Weisen ertönen ließ.

**Weihaiwei,** 30. Mai. Prinz Heinrich lief Weihaiwei an, wo er die britische Flagge, neben der chinesischen wehend, vorfand. Nachdem die Flaggen salutirt hatten und herzliche Begrüßungen ausgetauscht waren, besuchte der Prinz das englische Lager. Bei der Besichtigung konnte man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Befestigungen des Lagers vorläufig noch durchaus ungenügend seien und von den Engländern von Grund aus umgebaut werden müßten.

Z **Berlin,** 31. Mai. Herr Dr. **W. Ruprecht** in Göttingen veröffentlicht in Nr. 22 der Naumannschen Wochenschrift: „Die Hülfe" eine Erklärung, um sich dagegen zu verwahren, daß er seinerzeit aus der nationalliberalen Partei ausgetreten sei, weil diese sich befriedigt geweigert habe, ein Tummelplatz für antisemitische Bestrebungen zu werden. Herr Dr. Ruprecht will garnichts davon wissen, daß er selbst seinen Austritt aus der Partei „in irgend einer Zeitung erklärt oder motivirt" habe. Vielmehr unterstellt er dem Vorsitzenden des göttinger nationalliberalen Vereins, derselbe habe das an ihn gerichtete Schreiben, welches die Austrittserklärung enthielt, nach Berlin ausgeliefert, woselbst dann ein „alberner" Auszug gemacht worden sei. Wir sind in der Lage, dem sehr lückenhaften Gedächtnis des Herrn Dr. Ruprecht wirksam zu Hülfe zu kommen. Daß ein Schreiben an den Verein in Göttingen oder an den Vereinsvorstand von ihm ergangen ist, hat er selbst veröffentlicht, das brauchte nicht erst aus Göttingen nach Berlin gemeldet zu werden. Er selbst hat auch den Inhalt seines Schreibens in seiner eigenen Veröffentlichung wiedergegeben, und zwar in Nummer 2 der verblichenen Naumannschen Tageszeitung „Die Zeit" vom 3. Januar 1897, woselbst wörtlich zu lesen war, was folgt: „Ich habe vor etwa vier Jahren mein Amt als Vertrauensmann der nationalliberalen Partei niedergelegt mit der ausdrücklichen Erklärung, daß ich das sozialpolitische Verhalten der Partei und ihre Rücksichtnahme auf das Judentum nicht billige. Thatsächlich war es in unseren Vertrauensmännersitzungen kaum möglich, ein offenes Wort über vom Judentum ausgehende Schäden zu sprechen, weil mit dem Erstarken antisemitischer Strömungen angesehene Juden, die sich bisher von aller politischen Arbeit ferngehalten hatten, ganz regelmäßig sich einstellten und jedes dahin zielende Wort als persönliche Beleidigung auffaßten . . . . Wir (d. h. die Nationalsozialen, denen Herr Dr. W. Ruprecht sich zugewendet hat) haben ganz bestimmte soziale, wirtschaftliche und politische Schäden im Auge, deren Hauptträger bisher das Judentum gewesen ist, man kann fast sagen, soweit die Geschichte aller Zeiten und Völker reicht, und deshalb bekämpfen wir auch in unserem Vaterlande große Macht des Judentums im nationalen Interesse". Wir dürfen von der persönlichen Ehrenhaftigkeit des Herrn Dr. W. Ruprecht erwarten, daß er noch vor den Wahlen an derselben Stelle, an der sich die gegen den göttinger nationalliberalen Vorsitzenden gerichtete Insinuation befindet, für dieselbe auch die Genugthuung nicht schuldig bleiben wird. Daß er selbst für seine Person im Gegensatz zu Naumann eine ausgesprochen antisemitische Richtung innerhalb des nationalsozialen Vereins vertritt, erscheint andererseits durch obiges Zitat unwiderleglich dargethan. Man tritt hiernach den Nationalsozialen gewiß nicht zu nahe, wenn man ihnen nachsagt, daß sie in diesem Punkte ebensowenig wie in allem anderen wissen, was sie wollen.

### Annette von Droste-Hülshoff,

gest. zu Meersburg, 24. Mai 1848.
(Zur Enthüllung ihres Denkmals.)

**Meersburg,** 24. Mai.

Weißgraue, wehende Wolken, Sprühregen, lachender Sonnenschein — eine rechte Aprilstimmung. Als ich um 10 Uhr mit dem lindauer Dampfer ankam, lag das graue Merovingerschloß, eine der ältesten Burgen Deutschlands, eine echte Zwingburg, finster drohend da, aber vom gewaltigen Dagobertturm, den vor bald 1300 Jahren der König dieses Namens mit erratischen Blöcken gründete, flatterte in badischen Farben eine Fahne, zum Zeichen, daß das Leben hier nicht erloschen und der heutige Tag noch ein besonderes bedeute. Auch die Häuser, so an die stolz ragende Akropolis sich schmiegen, tragen Flaggenschmuck, eine festlich geschmückte Menge eilt den Burgberg hinan zum Platz vor dem sogenannten neuen Schloß, das mit dem alten durch eine Zugbrücke verbunden ist. Wunderbare Gegensätze, diese beiden Residenzen der konstanzer Bischöfe, die hier durch drei Jahrhunderte bis 1802 einen glänzenden Hof hielten, zuerst in der Burg, in der einst Karl Martell geweilt und von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an in dem neuen, in zierlichem Rokokostil erbauten Schlosse, als dessen letzter Bischof Karl Theodor v. Dalberg auszog. Heute ist es Taubstummen-Anstalt; die alte Merovingerburg aber kaufte im Jahre 1848 um den Spottpreis von 10 000 Gulden der bekannte Altertumsforscher Josef Frhr. v. Laßberg der badischen Regierung ab und barg hier nebst zahllosen wertvollen Schätzen die unschätzbare, aus 120 Quartblättern bestehende Pergamentabschrift des Nibelungenliedes, die der unermüdliche Sepp von Eppishusen, so genannt nach seinem früheren Schloß in der Schweiz, von der letzten Schloßherrin von Hohenems erwarb und die sich heute im Besitz des Fürsten von Fürstenberg in der Bibliothek zu Donaueschingen befindet.

Laßberg war in glücklichster Ehe mit Jenny von Droste-Hülshoff, Annettens älterer Schwester, vermählt, und so kam die westfälische Dichterin an den Bodensee, wo sie im Schloß zu Meersburg, namentlich angeregt durch den geistvollen Levin Schücking, der in den 40er Jahren Bibliothekar ihres Schwagers war, einen Teil ihrer schönsten Lieder dichtete und bei ihrem dritten Aufenthalte, dessen Beginn auf den 1. Oktober 1846 fällt, am 24. Mai 1848 im Alter von 51 Jahren einem längeren Leiden erlag.

Auf dem kleinen, hoch inmitten von Weinbergen, fünf Minuten oberhalb der Stadt gelegenen Friedhof ist Annette zur letzten Ruhe gebettet. Mein erster Gang war dorthin zu der umfriedeten Ecke, wo über dem Grabe Laßbergs ein Kapellchen sich wölbt, vor welchem links zwei mit Immergrün umsponnene Hügel sich strecken. Die Thüre des kleinen Sonderfriedhofs ist heute weit geöffnet, und das erste der Gräber zeigt reichen Blumenschmuck. Zu Häupten gegen die Mauer gelehnt, hebt sich ein einfacher Stein, der eine Freiherrnkrone und das Drostesche Wappen zeigt, darunter „Anna Elisabeth von Droste-Hülshoff, Herrn". Nebenbei bemerkt, ist das erste Datum falsch angegeben, da Annette nicht am 12., sondern am 10. Januar geboren ist.

Eng an diesen Hügel schmiegt sich der der treuesten Freundin. Hier ruht Annettens „Herzblatt", die in dem schönen Liede „Der Traum" verewigte Amalie Hassenpflug, Schwester des kurhessischen Ministers, die auf der Meersburg bis zu ihrem erst 1871 erfolgten Tode verweilte, um sich von dem Grabe der Freundin nicht mehr trennen zu müssen. Amalie war die Verfasserin der einst so viel gelesenen Erzählung „Margarethe Verflassen", hervorragend veranlagt und von einer eigenartigen zarten Schönheit; sie war Protestantin, vertrug sich aber mit ihrer streng katholischen Freundin in Glaubenssachen recht gut. Den beiden nun im Tode wieder Vereinigten gegenüber erhebt sich der noch frische Grabhügel von Amalies Mutter, Annettens Schwester, liegt mit ihren Eltern auf dem kleinen westfälischen Dorfkirchhofe zu Roxel begraben.

Von der Stadt tönen die Klänge eines Musikstückes herauf zur Stätte der Toten; die Feier hat also begonnen. Ich werfe einen letzten Blick auf die Gräber, eile an dem obeliskartigen, mit Hieroglyphen bedeckten Stein vorüber, der sich über der indischen Hülle Mesmers, des Entdeckers des tierischen Magnetismus, hebt, und bin in wenigen Minuten auf dem Schloßplatz, auf dem eine andächtige und zahlreiche Menge soeben Beethovens „Ehre Gottes" lauscht. Dann trägt der Chor des meeresburger Seminars in ausgezeichneter Weise ein Lied vor, worauf Professor Dr. Bender vom Seminar, der zuerst die Idee eines Denkmals gefaßt und alle Kräfte zu ihrer Verwirklichung eingesetzt hat, in ebenso eindringlicher wie herzlicher Weise die dichterische Größe Annettens würdigt und kurz ihren Lebensgang, namentlich ihre Beziehungen zu Meersburg, beleuchtet.

Nun zieht der jugendliche Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Stadelhofer aus Karlsruhe, die Schnur: die Hülle fällt, und die in einer leisen grünen Patina vom münchener Erzgießer von Miller gegossene Erzbüste wird in doppelter Lebensgröße auf einem über 2 Meter hohen, reich verzierten Postament von feinmelirtem rötlichem Sandstein sichtbar. Auf der Vorderseite des Denkmals liest man „Annette von Droste-Hülshof, 1797—1848". Die Rückseite trägt die Inschrift: „Der Königin der deutschen Dichterinnen gewidmet von Freunden ihrer Muse. 1898."

Das Werk, das offenbar nach denselben Vorbildern gearbeitet ist, wie das am 10. Januar 1897 zu Münster enthüllte Denkmal Annettens von Anton Rüller, lobt den Meister. Beide Köpfe, gekrönt und umgeben von der Fülle köstlichen Haarschmucks, erscheinen stark durchgeistigt, die Züge auf dem meersburger Denkmal etwas älter. Aber während Rüller den Augen und dem unendlich fein geschnittenen Mund etwas schmerzvolles gegeben hat, blickt uns ein sonnig heiteres Lächeln aus den Zügen Annettens entgegen, wie sie Stadelhofer festgehalten. Das Haupt in ungezwungener Grazie etwas nach links geneigt, scheinen die Augen sich träumerisch in weite, weite Fernen zu verlieren. Das ist die Dichterin, wie sie der Muse lauschte, wie sie sang:

„Auf der Burg hauf ich am Berge,
Unter mir der blaue See,
Höre nächtlich Koboldzwerge,
Täglich Adler in der Höh."

Böllerschüsse ertönten. Drei der weißgekleideten, das Denkmal im Halbkreis umstehenden Damen, voran Fräulein Maria von Miller, eine Enkelin der Besitzerin der Meersburg, sprachen schwungvolle Gedichte. Der Bürgermeister von Meersburg, der sich bei dieser Angelegenheit in liberalster Weise opferbereit gezeigt hat, übernahm mit kernigen Worten das erste und einzige Denkmal der Stadt; der Chor sang den 16. Psalm, und die schöne, einfache Feier war beendet. Fräulein von Laßberg ordnete die zahlreich niedergelegten Kränze, und ich sagte dem schönen Denkmal, das dort auf der Höhe unter den grünen Bäumen vor dem Schlosse einen so herrlichen Platz hat, Lebewohl.

Mich zur Abfahrt rüstend, will mich wieder einmal etwas wie Wehmut über die Vergänglichkeit des Irdischen beschleichen. Aber da lacht Annettens „Rebhäuschen", das sie für 500 Thaler, ihrem ersten, ihr durch Schückings Vermittlung von Cotta gezahlten Honorar, mit dem Fürstenberge gekauft, zu mir herniedet, und ich denke der Verse der Dichterin, die sie dort in Vorahnung ihres baldigen Todes unterschrieb:

So weint mir keine Thräne nach,
Denn wo ich weile, da ist Frie[den],
Da leuchtet mir ein ewger Tag."

(„Münch. Allg. Ztg.")

## Zur Reichstagswahl.

**Aus dem Kreise Hamm-Soest,** 29. Mai. **Wie die Kandidatur des Zentrumsmannes Oberlandesgerichtsrats Roeren zustande gekommen ist,** erzählt ein Eingeweihter im „Westfalen": Als Mitglied des Wahlkomitees des Zentrumspartei des Kreises Soest habe ich an den Verhandlungen von Anfang an teilgenommen. Gestatten Sie mir daher, Ihnen in kürze der Wahrheit gemäß zu berichten, wie die Kandidatur des Herrn Oberlandesgerichtsrats Roeren zustande gekommen ist. Vorab bemerke ich, daß ich kein Mitglied des Bundes der Landwirte bin. Am 2. d. M. hatten wir mit Hamm die erste gemeinschaftliche Sitzung, um einen Kandidaten aufzustellen. Es waren etwa 50 Herren zugegen. Es wurde mit etwa 2/3 Stimmenmehrheit beschlossen, bei Herrn Herold anzufragen, dann, falls dieser ablehnen sollte, bei Herrn Dr. Frhrn. v. Landsberg-Velen, und wenn auch dieser nicht annehmen sollte, bei Herrn Frhrn. v. Schorlemer-Overhagen. Hierauf stellte Herr Gockel, Redakteur der Hamm-Soester Volks-Zeitung, den Antrag, über die Kandidatur des Herrn Oberlandesgerichtsrat Roeren abzustimmen. Dies geschah; es wurde mit 2/3 Stimmenmehrheit beschlossen, Herrn Roeren nicht als Kandidaten aufzustellen. Am 9. d. M. hatten wir wieder eine gemeinschaftliche Sitzung, um das Resultat zu hören. Es wurde uns da mitgeteilt, daß die drei

## * Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

38) (Nachdruck verboten.)

### 2. Kapitel.

Die Frau Kommerzienrat Greenfish glaubte in letzter Zeit besondere Ursache zu haben, mit ihrer Tochter Verhalten unzufrieden zu sein. Ellen hatte freilich immer die Neigung gehabt, sich abzusondern, und war von der Stiefmutter, die ein gutes Verhältnis zu erhalten wünschte, trotz ihres noch sehr jugendlichen Alters nicht ängstlich beaufsichtigt worden. Es bestand nicht viel gemeinsames in ihrem Denken und Empfinden, aber man konnte sich immer einigen, wenn man nicht allzu nahe aneinander heran wollte, und die Gefahr, daß Ellen bei ihrer freien Sinnesweise und Vernachlässigung der Form auf Abwege geraten könnte, schien nicht groß, da sie jedenfalls ein Charakter war. Zudem wußte die Rätin, daß bei jungen Mädchen auf das physische Uebergangsalter noch ein psychisches zu folgen pflegt, in dem die Grillenhaftigkeit sich auf sich selbst etwas einbildet, und rechnete mit Bestimmtheit darauf, daß in wenigen Jahren die Verheiratung des Töchterchens ganz von selbst eine Lockerung des Verhältnisses und in anderem Sinne eine Festigung desselben herbeiführen würde.

Nun aber hatte es der Rätin doch auffallen müssen, daß Ellen außer bei den Mahlzeiten immer nur auf kürzeste Zeit sichtbar wurde, mit den kleinen Geschwistern wenig verkehrte und dem liebenswürdigen Vetter Emstall gar keine Beachtung schenkte. Wenn Ellen gut schwesterlich für den kranken Arthur sorgte, so hatte die Rätin, die selbst die Scheu vor Ansteckung nicht überwinden konnte, dafür alle Anerkennung. Aber war das so ganz zufällig, daß Ellen mit Vorliebe nachmittags, grade wenn Bernhard Weber sich dort aufhielt, im Krankenzimmer verweilte, während sie, seit kürzlich zur dauernden Pflege des Kranken eine Diakonissin angenommen worden war, derselben immer nur flüchtig Gesellschaft leistete? Oder daß Ellen immer zehnmal zu Ruth hinüberging, bis diese sich einmal bei ihr blicken ließ? Es war ihr kaum zu verdenken, wenn sie auf allerhand Vermutungen kam, die sie nach und nach wirklich ein wenig beunruhigten.

Diese Beunruhigung wuchs, als sie in Erfahrung brachte, daß Ellen mit einem jungen Manne zusammen auf dem Kirchhofe gesehen sei. Eine gute Freundin von der vorsorglichen Art der Frau Braunfels hatte ihr diese Neuigkeit natürlich mit den zartesten Vorbehalten zugetragen. Es sei ja sicher nur der Zusatz eines Uebelwollenden, daß das Fräulein mit dem jungen Manne zusammen auch auf einer Bank gesessen habe. Die Mama hatte es für ihre Pflicht gehalten, Ellen zur Rede zu stellen, und nun kaum noch zu ihrer Verwunderung erfahren, daß es Bernhard Weber gewesen sei, den sie auf dem Kirchhofe gesprochen habe. Die Erklärung der Thatsache befriedigte sie nicht. Ellen ihrerseits wollte nicht einmal anerkennen, daß sie einer Entschuldigung bedürfte. Die Rätin hatte es doch für nötig gehalten, mit ihrem Mann über die Sache zu sprechen. Greenfish war bereit gewesen, Ellen „wegen dieser Ungehörigkeit" seine Meinung zu sagen. Er hatte es aber nur zu einer sehr zahmen Zurechtweisung gebracht und sich mit der Antwort begnügt, daß ja der besondere Anlaß sich nicht wiederhole. Zu seiner Frau hatte er dann gesagt: „Junge Menschen reden sich gerne ein, aus Rücksichten, die ihnen human erscheinen, sich exponiren zu müssen. Ellen verliert sich nicht". Frau Emmeline war nicht überzeugt, meinte aber schweigen zu sollen. Eines Tages jedoch machte sie zufällig eine Entdeckung, die ihr die Gewißheit gab, daß sie nicht irrte.

Die Wohlthätigkeitsvorstellung war nun angezeigt. Sie hatte eine Anzahl Karten zur Verteilung erhalten und wollte mit Ellen besprechen, an wen man sich wegen Abnahme wenden oder wem man durch das Geschenk einen Gefallen erweisen könnte. Deshalb ging sie zu ihr. Sie klopfte an, erhielt aber keine Antwort. Nun öffnete sie die Thür und blickte ins Zimmer. Die andere Thür nach dem Flur stand halb auf. Wahrscheinlich war Ellen eben abgerufen worden und hatte sich in Eile entfernt. Dafür sprach auch, daß die Schieblade an ihrem sonst immer sorgsam verschlossenen Schreibtisch offen war und allerhand Papiere auf der Platte lagen. Die Rätin meinte das Schreiben mit den Billets darzulegen zu können. Oder war das nur ein Vorwand für ihre rasch erwachte Neugier? Jedenfalls ging sie dorthin und warf einen Blick über die verschiedenen Papiere.

Ellen hatte eben in einem aufgeschlagenen Buch geschrieben — vielleicht einem Tagebuch. Schräge gegen den Aufsatz des Tisches gelehnt stand die Photographie eines jungen Mannes. Bernhard Weber! Daneben lagen ein paar Briefe und viele Bleistiftzeichnungen, die meisten mit seinem Namen in der Ecke. Die erschrockene Frau wußte genug und brauchte nicht erst in dem Tagebuche zu lesen. Was aber thun? Sollte sie sich von Ellen überraschen lassen, um gleich Gelegenheit zu haben, mit ihr zu reden? Aber sie kam vielleicht nicht so schnell zurück und schenkte ihr schwerlich Glauben, daß sie nicht spionirt hätte. Ohne sich länger zu besinnen, kehrte sie um und ging nach dem Salon zurück, das weitere ihrem Manne vorbehaltend.

Eben als sie eintrat, kam derselbe von der Werft nach Hause. Die Aufregung, in der sich seine Frau befand, konnte ihm nicht entgehen. „Was hast Du?" fragte er, selbst erschreckt. „Ist Arthur." — „Nein, nein — ich weiß nicht —"

„Doktor Schneller hat mir hinaus sagen lassen, es stehe recht schlecht. Ich möchte mich, wenn es irgend anginge, frei machen. Deshalb komme ich nun früher. Aber, wenn es das nicht ist. . ."

Sie erzählte ihm in Eile, was sie eben gesehen hatte. „Und nun thu, was Du willst", schloß sie, „Du bist der Vater."

„Das sieht freilich bedenklich aus", sagte er sehr ernst. „Ist denn das Mädel ganz des Teufels? Und der junge Mensch — ah! seine Photographie — unerhört! Dem Dinge muß ich sofort ein Ende machen."

Mit raschen Schritten ging er nach Ellens Zimmer und öffnete ohne Klopfen die Thür. Es war auch jetzt noch leer. Auf dem Schreibtische sah er das kleine Bild. Die Zeichnungen hatte Weber für Arthur angefertigt, sie waren von Ellen sorgsam aufgehoben worden. Bei flüchtigstem Hinsehen erkannte er in den kurzen Briefen seine Handschrift. Und das Tagebuch . . .

Er hob es vom Tisch auf in der Absicht, darin zu lesen. Dazu hielt er sich als Vater verpflichtet. In diesem Augenblick aber öffnete sich die Thür vom Flur her, und Ellen trat hastig ein, als ob sie nur eilig ihren Weg fortsetzen wollte.

Sie stutzte, sah ganz verstört ihren Vater an über den Schreibtisch hin und stieß einen kurzen Laut aus. Sie wußte, was ihr dies bedeutete. Aber jetzt war nicht Zeit, an sich zu denken. Sogleich, mit der Hand über die Augen hingleitend, als ob sie das Bild verwischen wollte, sagte sie: „Vater, er stirbt. — Arthur." — Greenfish ließ das Buch fallen, trat einen Schritt vor und starrte sie an.

„Ich wollte eben — zur Mama — oder selbst zum Arzt. Die Schwester rief mich — sie ist allein bei ihm."

„Schicke nach dem Arzt", rief er ihr zu, indem er vorbeieilte. „Vielleicht weiß man in der Apotheke . . ."

Ellen verstand ihn nicht weiter. Ohne ihren Schreibtisch zu beachten oder auch nur das Buch aufzuheben, stürmte sie fort, die Mutter setzte sie kurz in Kenntnis von dem, was in der Krankenstube geschehen war, und gab dann dem Diener und dem Hausmädchen Befehl, Doktor Schneller oder einen anderen Arzt aufzusuchen. Nach wenigen Minuten war sie wieder bei Arthur. Der Vater stand am Bett und hielt seine Hand. Der Krampfanfall war vorüber, aber der Kranke lag ohne Bewußtsein. Bald flog die Brust, als wollte sie sich in einem neuen Krampfe Luft machen, bald setzte der Atem sekundenlang ganz aus.

Ellen trocknete ihm den Schweiß von der Stirn und streichelte seine Wange. Frau Greenfish stand hinter ihrem Mann, hatte sich auf seine Schulter gestützt und bemühte sich, das Grauen zu überwinden, das ihr der Sterbende einflößte. Langsamer und langsamer wurden die Atemzüge, immer in demselben Tonfalle kurz abbrechend. Arthur schien in einen sanften Schlaf verfallen zu sein. „Mein armer, lieber Junge . . ."

Und dann faltete die Diakonissin die Hände und sprach ein halblautes Vaterunser.

Noch ein letztes Ausstoßen der Luft — das Kinn sank auf die Brust — ausgerungen!

Der Vater schloß ihm die Augen und wandte sich schluchzend ab. Ellen beugte sich über ihn und küßte seine Stirn. „Ruhe sanft!" Die Rätin zog sie zurück. „Du darfst nicht . . ." Aber sie ließ doch die Fingerspitzen über die erkaltende Hand gleiten.

Als Doktor Schneller kam, wars schon zu ende.

(Fortsetzung folgt.)

Herren abgelehnt hätten. Herr Graf v. Plettenberg-Hovestadt teilte uns sodann mit, daß ihm am Tage zuvor in Münster bei einer Sitzung des Prov.-Wahlkomitees der Herr Graf v. Galen gesagt hätte, wir möchten doch den Herrn v. Landsberg-Steinfurt aufstellen. Dies wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Diese Versammlung war also schlecht besucht. Herr Gockel stellte hierauf wieder den Antrag, Herrn Roeren aufzustellen. Dieser Antrag wurde angenommen. Mit welchem Stimmenverhältnis dies geschah, ist mir nicht bekannt. Zuletzt wurde dann noch über eine Eventual-Kandidatur des Herrn Grafen v. Plettenberg-Hovestadt durch Stimmzettel abgestimmt. Sämtliche Stimmen waren für den Herrn Grafen. Derselbe erklärte: nun, da er einstimmig angenommen sei, die Kandidatur anzunehmen, um eine Einigkeit herbeizuführen, jedoch nur dann, wenn Herr Roeren ablehnen sollte. Am 15. d. M. fand eine größere Vertrauensmänner-Versammlung statt. Hier wurde uns ein Brief des Herrn Oberlandesgerichtsrats Roeren vorgelesen, worin er sagte, wir möchten es uns noch einmal überlegen, ob es nicht besser sei, von seiner Kandidatur ganz abzusehen. Nachdem zwei Stunden lang, unter recht heftigen Debatten, für und gegen gestritten war, erklärte der Vorsitzende der Versammlung, ohne sich mit dem Wahl-Komitee irgendwie zu beraten, und ohne mehrere gestellte Vermittelungs-Anträge zu beachten, den Herrn Oberlandesgerichtsrat Roeren für unsern Kandidaten. Hierauf ging die Versammlung in größter Aufregung auseinander. Dies ist der einfache Hergang der Sache. Jedenfalls ist hinter unserm Rücken noch verschiedenes geschehen, was man uns mitzuteilen nicht für gut gefunden hat. Wie nun von einer Einigung gesprochen werden kann, ist mir unbegreiflich. Von einer Konsequenz kann keine Rede mehr sein, da doch durch die ersten Abstimmungen, in denen der Wahlkreis vollzählig vertreten war, beschlossen war, einen der Landwirtschaft nahe stehenden Kandidaten aufzustellen. Ich stelle Ihnen anheim, von diesem meinem Bericht den geeigneten Gebrauch zu machen, möchte aber wünschen, daß der Hergang allgemein bekannt würde, um den Wählern zu zeigen, wie die Kandidatur des Herrn Oberlandesgerichtsrats Roeren zustande gekommen ist.

h **Hirschberg i. Schles.**, 31. Mai. Die freisinnige Vereinigung lehnt es ab, im Wahlkreise Hirschberg-Schönau einen **gemeinsamen Kandidaten** mit der freisinnigen Volkspartei aufzustellen und wendet sich durch ein in heftigen Artikeln gehaltenes Flugblatt gegen die freisinnige Volkspartei.

## Provinzielles.

** **Dortmund**, 1. Juni. **Als Geschworene** für die unter Vorsitz des Herrn **Landgerichtsdirektors Wiethaus** hier stattfindende dritte Schwurgerichtstagung für 1898 wurden heute am Landgericht unter Vorsitz des Herrn **Landgerichtspräsidenten Wex** folgende Herren ausgelost:

1. Ziegeleibesitzer W. Hopp-Dortmund,
2. Chemiker Dr. Rudolf Brunck-Dortmund,
3. Kaufmann Julius Lintzen-Unna,
4. Mühlenbesitzer H. Schultz-Unna,
5. Kaufmann L. Grupe-Hamm,
6. Landwirt Giesbert Renkhoff-Nette,
7. Landwirt Louis Schulte-Mäter-Brambauer,
8. Fabrikbesitzer Heinrich Jucho-Dortmund,
9. Landwirt Emil Hiddemann-Westick,
10. Bankier Max Gerson-Hamm,
11. Kaufmann Werner Siemer-Werl,
12. Kaufmann Otto Markus-Camen,
13. Hüttendirektor Adolf Heinrichs-Dortmund,
14. Rentner Ludwig Ecken-Bönen,
15. Kaufmann Heinrich Middendorf-Camen,
16. Ingenieur Bruno Versen-Dortmund,
17. Landwirt Schulze-Westhoff-Billmerich,
18. Betriebsführer Bernhard Kirchhoff-Rauxel,
19. Kaufmann Herm. Schulze-Höing-Unna,
20. Oekonom Aug. Wiemer-Horst,
21. Auktionator Otto Blume-Dortmund,
24. Gutsbesitzer Fritz v. d. Recke-Heeren,
25. Buchdruckereibesitzer Louis Halbach-Hörde,
26. Brauereibesitzer Heinrich Schmitz-Soest,
27. Ingenieur Walter Mathesius-Hörde,
28. Landwirt Ernst Middendorf-Brackel,
29. Kaufmann Max Habig-Hörde,
30. Bauunternehmer Kaspar Flachmann-Soest.

** **Ein Eisenbahnunfall** hat heute vormittag im Bahnhofe Wanne stattgefunden, indem ein **Güterzug entgleiste.** Personen sind dabei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Durch den Unfall waren die Gleise gesperrt worden, infolgedessen die Personenzüge einen längeren Aufenthalt bekamen.

** **Die städtischen Kanalisationsarbeiten** sind, wie wir hören, bis auf weiteres der hiesigen Firma Schulte und Dallmann seitens des Magistrats übertragen worden.

pp **Versetzung.** Der Eisenbahnstations-Assistent Zistig, bisher in Aachen, ist nach hier zur Station Hauptbahnhof versetzt worden.

§§ **Personalnachricht.** Der Nachfolger des nach Köln versetzten Ober-Postdirektors Herrn Landbeck — Herr Ober-Postdirektor Rehbock aus Gumbinnen — ist bereits gestern hier eingetroffen und hat seine hiesigen Dienstgeschäfte übernommen. Herrn Rehbock dürften die hiesigen Verhältnisse nicht ganz unbekannt sein, da er vor mehreren Jahren bereits längere Zeit als Postinspektor im dortmunder Bezirke amtirt hat.

= **Dortmund**, 1. Juni. Wir wir hören, feiert der hiesige **Offizier-Verein** am 11. Juni d. Js., abends 7 Uhr, im Garten und den oberen Räumen des Kasino sein diesjähriges Sommerfest mit Damen, bestehend in Gartenkonzert, Illumination, Abendessen und Ball. Nach den getroffenen Vorbereitungen verspricht dies Fest ein glänzendes zu werden.

** **Die Gütergemeinschaft** haben ausgeschlossen: Die Brautleute Schreiner Ludwig Becker zu Brackel, demnächst zu Wambel, und Elfriede Heumann zu Brackel; die Eheleute Klempner Wilhelm Brandenburg und Arnoldine, geb. von Schwedler, früher zu Soest, jetzt zu Schwerte, und die Brautleute Ingenieur Max Schilling zu Hörde und Anna Helene Raphaela Meyer zu Bremen.

m **Dortmund**, 1. Juni. Gestern mittag holte eine Deputation des hiesigen Männer-Gesangvereins **„Cäcilia-Liedertafel“** die in Hörde an den beiden Pfingsttagen errungenen Preise ab, bestehend in einer silbernen Medaille, einem silbernem Pokal (gestiftet von dem „Katholischen Männer-Gesangverein Hörde“) und einem großen gläsernen Humpen (eine Ehrengabe des Fürsten von Waldeck). Der letztere ist ein prächtiges Kunstwerk aus dem 15. Jahrhundert und trägt am oberen Rande die Inschrift: „Das heilige römische Reich mit samt seinen Gliedern des 15. Jahrhunderts“. An dem Humpen sind die verschiedensten Wappen mit Inschriften angebracht. Die Preise sind im Vereinslokale bei Kipper an der Heiligegartenstraße ausgestellt.

§ **Asseln**, 1. Juni. Gestern abend wurden die in der letzten **Gemeinderatswahl** gewählten Gemeindeverordneten, die Herren Wirt Funke und Maurermeister Rüpping, in ihr neues Amt eingeführt. — Die hiesige politische Gemeinde hat die Gemeinde Brackel behufs Geltendmachung ihrer vermeintlichen Rechte auf die von der Gemeinde Brackel von der Zeche „Schleswig“ des hörder Kohlenwerkes erhobene **Kopfsteuer** verklagt, und wird die Angelegenheit auf dem Wege des Verwaltungsstreitverfahrens ausgemacht werden. Unsere Gemeinde macht geltend, daß sie für die kommunalen Unkosten genannten Werkes insofern ganz erheblich mit aufzukommen hat, als eine sehr große Anzahl Arbeiter genannten Werkes in unserer Gemeinde wohnen und die Kosten für die Schule 2c. erheblich steigern.

§ **Court**, 1. Juni. Der gestern unter Asseln gemeldete **Unfall unseres Gendarmen** charakterisirt sich nach Feststellung einer eingehenden Untersuchung als ein schwerer **Ueberfall.** Der Gendarm war ohne Begleitung, als er im Wickederholz von etwa 20 Raufbolden plötzlich überfallen wurde. **Anfangs wurde er von** diesen Raufbolden förmlich gesteinigt. **Hierdurch erlitt** der Ueberfallene schon einige **Verwundungen.** Man drang näher auf ihn ein und **suchte ihn der Waffen** zu entledigen; nach **tapferer Gegenwehr gelang den** Schurken dieses auch. **Nachdem der Ueberfallene** erschöpft zu Boden gesunken war, verwundete man ihn noch durch Messerstiche. **Fast bewußtlos** mußte der Ueberfallene vom Platze getragen **werden.** Wahrlich ist dieser Vorgang wieder sehr **geeignet,** die traurigen Verhältnisse in unserem Industriebezirke, in welchem so viel fremdes Gesindel sich aufhält, recht grell zu charakterisiren. Die verhafteten drei Menschen sind Eingewanderte, sie wurden heute der Staatsanwaltschaft zugeführt.

e **Westrich** bei Lütgendortmund, 31. Mai. Der seit etwa 9 Jahren bei dem Landwirt Schreer bedienstete Knecht Wilhelm Fleck ist am Samstag, den 28. d. Mts., von einer im Kuhstall befindlichen Leiter **gestürzt.** Fleck wurde sofort dem St. Josefs-Hospital in Kirchlinde überwiesen, woselbst er am folgenden Tage gestorben ist. Fleck war ein gebrechlicher Mann und stand im 64. Lebensjahr.

** **Unna**, 1. Juni. Auch unsere Stadt muß dazu übergehen, eine **Kläranlage für ihre Abwasser** herzustellen. Es ist für den Zweck ein 1 Hektar 42 Ar (etwa 6 Morgen) großes Grundstück ausersehen, das im Wege der Enteignung erworben werden muß. Termin zur Enteignung ist auf den 11. Juni festgesetzt.

* **Minden**, 31. Mai. Die Ermittelungen über den Verbleib der **bei Beraubung der levern-mindener Personenpost** am 23. Mai abhanden gekommenen Geld- und Wertsendungen und über die Person der Thäter haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Es muß als feststehend angesehen werden, daß die Beraubung der Post von den Thätern während der Fahrt mit großer Gewandtheit und Kühnheit unter Anwendung eines Nachschlüssels zwischen Rothenuffeln und Haddenhausen ausgeführt worden ist und daß die Thäter sich alsdann mit großer Schnelligkeit, möglicherweise unter Anwendung von Fahrrädern, vom Thatorte entfernt haben. Die auf die Wiederherbeischaffung der geraubten Sendungen und die Ermittelung der Thäter ausgesetzte Belohnung ist auf 500 M. erhöht worden.

**Paderborn**, 31. Mai. Man schreibt der „Vbl.“: **Der Postdieb beinahe gefaßt!** Trieb sich da in den Tagen vor Pfingsten ein Herr in Paderborn und Umgegend in höchst verdächtiger Weise die Landstraße und Leute meidend in Feld und Busch und Aue umher, schleichend und den Blick beständig zu Boden geheftet. Ohne Zweifel hatte der etwas auf dem Gewissen oder im Geldbeutel, möglicherweise die 7000 M., die unlängst aus der Post Lübbecke-Minden verschwunden sind. So dachte man, und als jener Herr die Kühnheit besaß, das freundliche N. mit seinem Besuche zu beehren, war er der Gegenstand allgemeinster Beachtung. Richtig das stimmte: die Größe, der Gang, die graue Hose, der etwas mehr dunkle Ueberzieher, das muß der Kerl sein, auf dessen Ergreifung man jene schöne Belohnung gesetzt hat. Man benachrichtigt einen Hüter der Ordnung und fort geht es — ich hätte beinahe gesagt in Eilmärschen — auf den Bahnhof Paderborn zu, ohne des Verbrechers habhaft werden zu können. Man geht die Landstraße zurück und findet den Uebelthäter gerade dabei, wie er einem guten Schoppen, kredenzt von einer edlen Maid, auf das beste zusprach. Den geheimnisvollen Andeutungen des Beamten schien er wenig Verständnis abgewinnen zu wollen, bis der Herr mit dem freundlichsten Gesichte der Welt die Legitimation wünschte. Da waren denn auf einmal alle schönen Hoffnungen zu Wasser geworden, der höchst verdächtigte Herr war ein Oberlehrer aus dem Harze, der um geologische Studien zu machen, die Gegend durchstreifte. Daß dieses denkwürdige Ereignis unter seinen Bekannten in Paderborn noch angemessen gefeiert worden ist, bedarf wohl weiter keiner Versicherung.

**Elberfeld**, 31. Mai. **Einbrecher verhaftet.** Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Einbrecher hier hinter Schloß und Riegel zu bringen, der unter erschwerenden Umständen Uhren und Goldwaren entwedet hatte. Der Dieb ist ein zwanzig Jahre alter vorbestrafter Mensch. Ferner wurde die Diebesbande unschädlich gemacht, welche seit zwei Monaten hier eine ganze Reihe von Keller- und Speicherdiebstählen ausführte. Es ist dies eine Gesellschaft von fünf jugendlichen Burschen im Alter von 18—20 Jahren, darunter der Haupträdelsführer, welcher erst vor kurzem eine dreijährige Gefängnisstrafe abgebüßt hat. Die gefährliche Bande entwendete hauptsächlich Lebensmittel, als Käse, Schinken, Würste, verschmähte es jedoch auch nicht, hin und wieder Anzüge und Uhren sich anzueignen. Die gestohlenen Sachen wurden bei einer in der Mirkerstraße wohnhaften Dirne untergebracht, einer alten Zuchthäuslerin, welche erst kürzlich vier Jahre Zuchthaus abgesessen hat. Die ganze unsaubere Gesellschaft wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

a **Burg a. d. Wupper**, 1. Juni. Noch nie ist unser Städtchen von **Ausflüglern** so besucht gewesen, wie am 1. Pfingsttage. Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein war es eine wahre Völkerwanderung. Im Schloß Burg sind 3300 Eintrittskarten ausgegeben worden, sämtliche Hotels und Restaurationen waren überfüllt, ja es hielt sogar schwer, für Geld und gute Worte etwas zu bekommen. In den umliegenden Vergnügungsorten Müngsten, Schloß Küppelstein u. s. w. ist der Andrang auch sehr stark gewesen, ebenso wußte der Fährebesitzer zwischen Burg und Müngsten die Menschenmenge nicht zu bewältigen. Den zweiten Pfingstmorgen war es bis 7 Uhr schön, dies hatte nun viele, die weither kamen, verführt, aber leider gerieten sie in das Regenwetter. Wie sahen da die Kleider aus, viele hatten auch keinen Schirm mitgenommen und waren bis auf die Haut durchnäßt.

c **Düsseldorf**, 31. Mai. **Blumen-Korso in Düsseldorf.** Einer Anregung des Verkehrs-Vereins folgend, hat sich unter dem Vorsitz des Majors Grafen zu Dohna ein Komitee gebildet, welches die Veranstaltung eines „Blumen-Korso“ beabsichtigt. Düsseldorf mit seinen herrlichen Anlagen dürfte sich gerade zu dergleichen Veranstaltungen vorzüglich eignen. Der Blumen-Korso, zu dem jetzt schon eine größere Anzahl von Wagen zugesagt ist, wird voraussichtlich am 17. Juni stattfinden. Ueber die Einzelheiten werden wir näher demnächst berichten. Erwähnt sei nur noch, daß außer Privatwagen auch Mietwagen an dem Korso teilnehmen können. Nummerirte Wagen und Droschken sind indes ausgeschlossen.

**Krefeld**, 27. Mai. Die Kuratorien der drei hiesigen höheren Knabenlehranstalten hatten sich **gegen den Schulanfang um 7½ Uhr** morgens bezw. den fünfstündigen Unterricht **am Vormittage** ausgesprochen. Nunmehr hat das Provinzialschulkollegium angeordnet, daß die alten Unterrichtszeiten wieder eingeführt werden.

**M.-Gladbach**, 31. Mai. **Der Kaiser als Pate.** Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohne der Eheleute Friseur Emil Hillringhaus von hier Patenstelle angenommen.

**Bonn**, 31. Mai. **Ueber den Unfall des Dampfers „Humboldt“** berichtet der „General-Anzeiger“ folgende Einzelheiten: Der Dampfer „Rhein“ hatte am Abend des zweiten Feiertages, von Köln kommend, seine Fahrgäste für Bonn gelandet und legte eben ab, um dem Schnelldampfer „Humboldt“, der thalwärts kam, Platz zu machen. Schon kurz unterhalb der Badeschiffe hatte der „Humboldt“ gestoppt, um langsam der Landebrücke zuzusteuern. Merkwürdigerweise trieb er indessen an der Landebrücke vorbei, und zwar unaufhaltsam auf das Gerüst zu, auf dem der Bogen zwischen dem Land- und Strompfeiler der Rheinbrücke errichtet wird. Vergebens kommandirte der Kapitän „Zurück!“, die Maschine versagte. Zwar bewegte sich das Schaufelrad um einige Schläge nach vorwärts, dann aber blieb es regungslos stehen. Eine furchtbare Aufregung bemächtigte sich aller, die dem Schauspiele vom Lande aus zusahen, noch viel mehr aber derer, die sich auf dem bedrängten Schiffe befanden. Eine schreckliche Katastrophe schien nahe. Auf dem „Humboldt“ stürzte alles entsetzt nach dem Hinterteil des Schiffes, und in die Angstrufe der Fahrgäste mischte sich ein allgemeiner Aufschrei am Lande. Langsam näherte sich das Schiff dicht neben dem Strompfeiler den Pfählen, die im spitzen Winkel zur Abwehr schwimmender Gegenstände dem Gerüste vorgelagert sind. Im nächsten Augenblicke bog der Bug des stolzen Schiffes zwischen den Pfählen ein und brach sie wie Schwefelhölzer entzwei. „Krack, krack!“ tönte es weithin über den Rhein, als wenn unter donnerndem Gekrach der Blitz einschlüge, und das Vorderteil des Schiffes fuhr ins Gerüst hinein, daß die Spitze bis zur anderen Seite hinausdrang. Nachdem die erste Aufregung vorüber war, glaubte der Kapitän des Dampfers „Rhein“ den „Humboldt“ aus seiner bedrängten Lage herausziehen zu können, aber ein solcher Versuch mußte unterbleiben, da leicht eine weitere Beschädigung des Gerüstes, ja ein Einsturz des Eisenwerkes des Bogens, an dem das Mittelstück noch fehlt, hätte erfolgen können. Auch mußten zunächst die Fahrgäste des „Humboldt“ in Sicherheit bezw. ans Land gebracht werden. Unterdessen war auch schon der Fähr-Dampfer Rheinland mit einer Schalde herbeigeeilt, um die Fahrgäste zu bergen. Dessen bedurfte es aber nicht, da der Dampfer „Rhein“ sie alle aufnehmen konnte. Verschiedene Damen, laut auf, als sie ans Land stiegen und wieder festen Boden unter ihren Füßen fühlten. Als so für die Reisenden gesorgt war, wurde unter Anweisung des Strommeisters von einem Schrauben-Dampfer aus stromauf Anker geworfen und das Hinterteil des Schnelldampfers festgelegt, um zu verhindern, daß der bei dem augenblicklichen Wasserstand reißende Strom das Schiff weiter ins Gerüst hineintreibe. Sofort wurde auch durch die Brückenbau-Verwaltung eine gründliche Untersuchung des am Gerüst angerichteten Schadens vorgenommen und angeordnet, daß einstweilen von jeder Maßregel zur Flottmachung des Dampfers abgesehen werde, bis das Gerüst durch Abstützungen vollständig gesichert sei. Die Kunde von dem Unfall hatte tausende von Menschen an den Rhein gelockt. Erst in später Stunde, als die Dunkelheit einbrach, ließ der Andrang von Neugierigen allmählich nach. Heute morgen 6 Uhr begannen, nachdem noch in der Nacht das ganze Gerüst abgeleuchtet und untersucht worden war, die Arbeiten zur Sicherung des Bogens. Das Schiff war gegen das fünfte Joch gefahren und hatte zwei Hauptträger unter dem Wasserspiegel geknickt. Sie hielten nur noch durch den Querverband über Wasser aneinander. Ein größeres Unglück wurde nur dadurch verhütet, daß die Eisenteile bereits auf dem Strompfeiler vollständig aufgelagerten und durch Querverbände befestigt waren. Wäre aber noch das sechste Joch beschädigt worden, so hätten die Eisenteile ihren Halt verloren und nach der Mitte zu sich gesenkt. Damit wäre ein allgemeiner Niedersturz der Gerüstbalken und der Eisenteile erfolgt und hunderte von Menschen erschlagen und mit in den Strom hineingerissen worden. Der an der Brücke angerichtete Schaden beziffert sich an Material und Arbeitslöhnen auf ungefähr 2000 M. Auf dem „Humboldt“ ist das Geländer am Vorderteil beschädigt, die Schaluppe, die neben dem Schiffe hing, zertrümmert und die Vorderwand des Rauchsalons etwas eingedrückt. (Wie die köln-düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft mitteilt, ist der Dampfer „Humboldt“ am Dienstag-Nachmittag im kölner Hafen eingetroffen und wird in einigen Tagen wieder seine Fahrten aufnehmen.)

## Draht-Nachrichten.

**(Wolffs Telegraphen-Bureau.)**

* **Wetteraussichten für Donnerstag, den 2. Juni:** Noch ziemlich kühl, veränderlich, bis zu zeitweisem Regen; windig.

* **Berlin**, 1. Juni. **Das Kronprinzenpaar von Griechenland** ist vom Kaiser, der Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen zum Bahnhof geleitet worden und [illegible] nach Hannover gereist. Heute vormittag **fuhr der Personenzug** 201 auf Haltestelle Caternberg **in den die Verbindung** beider Hauptgleise befahrenden **Güterzug** 8242. Die Maschine des Personenzuges und neun Wagen des Güterzuges sind beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Das Gleise Hamm-Deutz wird gegen Mittag, das Gleise Deutz-Hamm imlaufe des Nachmittags frei. Der Personenzug-Betrieb wird durch Umleitung aufrecht erhalten.

* **Wien**, 1. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung betreffend das Verbot der Ein- und Durchfuhr von Leibwäsche und tierischen Produkten aus pestverdächtigen Häfen Indiens. — Dem „Fremdenblatt“ zufolge bringt heute der Finanzminister im Abgeordnetenhause Gesetz-Entwürfe ein betreffend die Aufhebung des Zeitungsstempels ab 1. Januar 1899 sowie die Einführung von Zuckerverschleißabgaben von 6 Gulden per Meterzentner ab 1. August 1898.

* **Pest**, 1. Juni. Am Margarethenring in Ofen **stürzte ein im Bau begriffenes Haus ein, ein Arbeiter wurde getötet, 40 Mann verwundet.**

* **Paris**, 1. Juni. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, das Ministerium würde, falls Brisson als **Kammer-Präsident** wiedergewählt wird, nicht demissioniren, sondern erst die Abstimmung der Kammer über das Regierungsprogramm abwarten, das Meline und Barthou gelegentlich der Vorlegung eines Gesetzes über eine Alters- und Krankenversicherung entwickeln wollen.

* **Paris**, 1. Juni. Dem „Siecle“ zufolge hatte der **Kriegsminister** eine Besprechung mit mehreren Generalen und Würdenträger der Ehrenlegion, um über **eine Maßregelung Esterhazys** zu beraten, der nunmehr als **der Urheber des Ulanenbriefs** amtlich anerkannt worden sei. Angesichts der politischen Verhältnisse sei jedoch beschlossen worden, keinerlei Maßregeln gegen Esterhazy zu ergreifen, so tadelnswert auch seine Haltung sei.

* **London**, 1. Juni. In einer gestern stattgehabten **Besprechung der Kohlengrubenbesitzer** und ausständigen Kohlengrubenarbeiter in Cardiff erklärten letztere, eine sofortige 10prozentige Lohnerhöhung annehmen zu wollen. Die Arbeitgeber erklärten, das sei undurchführbar. Die Besprechungen werden Sonnabend fortgesetzt werden. Die „Times“ bemerkt hierzu, die Aussichten bezüglich der Beilegung des Ausstandes seien so schlecht als möglich.

* **London**, 1. Juni. Bei dem vorgestrigen **Hundert Meilen-Rennen** im Krystallpalast wurde der holländische Meisterschafts-Radfahrer Cordang in einem Rennen, das er gegen den Engländer Walters bestritt, durch einen Sturz schwer verletzt.

* **London**, 1. Juni. Wie die „Daily Mail“ aus Key-West meldet, zwang während der letzten Tage **ein heftiger Sturm** den Kommodore Schley, sich in einer Entfernung von zehn Meilen von der Küste zu halten.

* **Hongkong**, 1. Juni. Depeschen aus Canton berichten, daß der Häuptling der **Schwarzflaggen**, Liuwingfok, sich mit der chinesischen Regierung entzweit hat und seinen äußersten Widerstand gegen das Eindringen der Fremdlinge in die chinesischen Provinzen ankündigte. Aus diesem Anlaß wurden 2000 chinesische Truppen von Canton nach Koslam gesandt und befinden sich zurzeit in der Nähe von Boccatigris.

**(Hirsch Telegraphen-Bureau.)**

* **Berlin**, 1. Juni. Die Besserung im Befinden des Finanzministers **von Miquel** macht langsame Fortschritte. Der Patient verläßt zeitweise das Bett, ist aber noch immer sehr schwach.

* **Wien**, 1. Juni. **Wegen Umsichgreifens der Pestepidemie** in Asien, enthält das Amtsblatt eine Verordnung, nach welcher die Einfuhr und Durchfuhr gewisser Waren aus den asiatischen Gewässern verboten ist.

* **London**, 1. Juni. Auch in Madrid bricht infolge der Ausfuhr von Silber eine **finanzielle Panik** aus. Die Bank von Spanien ist von morgens bis abends von vielen Leuten umlagert, welche ihr Papiergeld einwechseln wollen. Viele Kaufleute haben sich mit Silber versehen, viele weigern sich bereits, auf Papiergeld herauszugeben. Einige Kaufleute verlangen Aufgeld für Silber.

Aus La Linea wird gemeldet, daß dort infolge der Silberkalamität ein großer Konflikt droht, die Arbeiten an den Docks bei Gibraltar sollen mangels von Silbergeld eingestellt werden. Man befürchtet den baldigen Ausbruch von Unruhen.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

**Vom Kriegsschauplatz in Westindien** kommen immer seltsamere Nachrichten: Aus Kingston (Jamaika) wird von heute gemeldet, daß eine bedeutungsvolle Bewegung des Geschwaders unter Kommodore Schley für bevorstehend gehalten werde, nachdem letzterer seit vorgestern mit der Regierung in Washington lebhaften Depeschenwechsel unterhalten habe. Eine Ergänzung zu vorstehender Meldung findet sich in folgender Privatdepesche der „Voss. Zeitung“ aus Washington: Durch die List, seine Schiffe zurückzuziehen, als ob er beabsichtige, wo andershin zu segeln, veranlaßte Kommodore Schley den Admiral Cervera, seinen Schlupfwinkel im Hafen von Santiago zu verlassen. Plötzlich zurückkehrend sah er den spanischen Kreuzer „Cristobal Colon“, „Maria Teresa“ und zwei Torpedozerstörer. Schley meldete dies sofort nach Washington mit dem Bemerken: „Ich habe sie, sie werden niemals heimkehren.“ Marinesekretär Long drahtete sofort zurück: „Laßt sie unter keinen Umständen entwischen, vernichtet oder nehmt sie gefangen!“ Gleichwohl wird gefürchtet, Cervera dürfte entkommen sein, da stürmisches Wetter den Kommodore Schley genötigt habe, auf hoher See zu bleiben. Ein eigentümlicher Admiral, der in dem Augenblick, wo er endlich die feindlichen Schiffe „hat“ oder zu „haben“ glaubt, nicht sofort angreift, sondern sich erst mit dem Hofkriegsrat in Washington über das, was zu thun sei, durchs Kabel verständigt. Ebenso komisch ist es natürlich, wenn die Regierung in Washington an Schley telegraphirt, er möge Cerveras Geschwader vernichten oder gefangen nehmen. Als wenn sich das nicht von selbst verstände! Wenn dieser operettenhafte Depeschenwechsel wirklich auf Wahrheit beruhen sollte, wird man sich wohl bald auf ganz andere Nachrichten gefaßt machen müssen. Dem „B. T.“ wird übrigens aus London telegraphirt: Aus Key-West wird ein starker Sturm gemeldet, sodaß Admiral Schley acht Seemeilen von Santiago die hohe See aufsuchen mußte; man fürchtet, Admiral Cervera könnte unter diesen Umständen ihm „entschlüpfen“. Das Geschwader unter Schley besteht jetzt aus den drei Schlachtschiffen: „Texas“, „Massachusetts“ und „Nova“, den Kreuzern erster Klasse „Brooklyn“ und „Marblehead“ und drei Torpedozerstörern.

h **London**, 31. Mai. Auf den amerikanischen Kriegsschiffen vor Manila sind **Blattern und Dysenterie** ausgebrochen, welche zahlreiche Opfer unter der Mannschaft fordern. Der Rebellenführer **Aguinaldo** begab sich in Cavite an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes, um eine Kooperation zwischen den Insurgenten und den Amerikanern in die Wege zu leiten.

* **New-York**, 1. Juni. Der Korrespondent der „World“ bei der amerikanischen Flotte telegraphirte: Sonntag um Mitternacht hatten zwei spanische Torpedoboote den Hafen von Santiago de Cuba verlassen und einen vergeblichen Versuch gemacht, **amerikanische Schiffe** zum Sinken zu bringen. Die Torpedoboote waren, dicht an der Küste entlang fahrend, 2 Meilen weit westwärts gefahren, als ein Offizier am Deck der „Texas“ durch sein Nachtglas sie sichtete. Zwei Scheinwerfer wurden dann auf die Spanier gerichtet, welche mit Volldampf auf die Schiffe „Texas“ und „Brooklyn“ losfuhren.

**Die Schnellfeuergeschütze der amerikanischen Schiffe waren sofort klar zum Gefecht** und feuerten einen solchen Hagel von Geschossen auf die Spanier, daß sie sich wieder in den Hafen retten mußten. Die Spanier haben keine Torpedos abgefeuert, obgleich sie bis auf 500 Yards an die „Texas“ herangekommen waren.

* **Washington**, 1. Juni. Dem Marine-Departement ist bis gestern spät nachmittags keine Bestätigung der Telegramme aus Port-au-Prince betreffend das Gefecht bei Santiago de Kuba zugegangen.

## Berliner Börse.

* **Berlin**, 1. Juni. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein“.)

| | 31./5. | 1./6. | | 31./5. | 1./6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berl. Hand.-Ges. | —,— | —,— | Harpener | 188,30 | 188,25 |
| Darmstädter Bank | —,— | —,— | Hibernia | 195,10 | 195,40 |
| Diskonto-Gesellsch | 200,— | 200,— | Hörder Vorzug L. A. | 150,— | 150,50 |
| Dortm. Br.-Verein | 129,— | 130,— | Westf. Eisen- u. Stahl. | 198,— | 198,90 |
| Annen. Gußstahlw. | 175,— | 173,50 | Kölner Bergwerk | 242,75 | 243,— |
| Aplerb. Margarethe | 130,20 | 130,80 | König Wilh. conv. | 224,90 | —,— |
| Bareper Walzwerk | 81,70 | 82,40 | dto. St.-Prior. | 284,— | —,— |
| Bochum. Gußstahlf. | 225,10 | 225,90 | Königs- u. Laurah | 207,40 | 208,50 |
| Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahn-Aktien | 173,25 | 174,10 | Köln. Bergw. | 157,60 | 156,40 |
| Bonifacius | 120,50 | 129,— | Louise Tiefbau, Akt. | 72,90 | 73,50 |
| Consolidation | —,— | 286,25 | dto. St.-Prior. | 109,50 | 108,— |
| Courl | 150,— | —,— | Massener Bergwerk | 138,75 | 139,— |
| Dannenbaum | 123,— | —,— | Mont.-Znd. | 134,90 | 134,10 |
| Dortm. Union L. C. | 103,60 | 103,25 | Nordstern Bergwerk | 213,50 | 214,— |
| Dortmund-Enschede. | 187,25 | 187,30 | Pluto, Aktien | 335,75 | 335,75 |
| Duisburger Vulkan | 208,— | 210,— | dto. St.-Prior. | 333,75 | —,— |
| Eschweiler Bergwerk | 218,— | 219,— | Rh.-Westf. Kalkw. | 126,50 | 127,25 |
| Gelsenkirchen | 188,80 | 189,75 | Schalker Gruben | 345,— | 348,25 |
| | | | Trebertrocknung | 435,— | 435,— |

## Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 1. Juni. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 796 Stück Hornvieh, 780 Schweine inkl. Ferkel und 33 Pferde. — In Hornvieh war der Handel langsam bei etwas zurückgehenden Preisen. Ziemlich großer Ueberstand. Am Schweinemarkt war das Geschäft gleichfalls schleppend, ⅓ der Zufuhr blieb unverkauft. Man zahlte für 8 Wochen-Ferkel 3,00—3,50 Mark pro Woche, für ¼jährige Faselschweine 30—36 Mark, für ½jährige 45—50 Mark pro Stück. Pferdehandel still. — Nächster Markt am Mittwoch, den 15. Juni kr.

a **Dortmund**, 1. Juni. **Marktbericht.** Weizen —,— M., Roggen —,— M., Hafer —,— M., Gerste —,— M., Kartoffeln 7,00—7,60 M., Stroh (Richt) 4,60—5,00 M., Heu 6,60—7,00 M. per 100 Kilogr. Butter 1 Kilogr. 1,70—2,00 M., Eier 60 Stück 4,00—4,50 M.

** **Dortmund**, 1. Juni. Ein eigenartiges Vorkommnis hat die deutsche **Brauerei- und Mälzerei-Genossenschaft** veranlaßt, im vergangenen Jahre den Prozeßweg zu beschreiten. In Berlin hatte sich der Brauer E. beim Satteln von Lagerfassern einen Bruch des linken Armes zugezogen. Der Bruch war schlecht geheilt, sodaß eine dauernde Erwerbsbeschränkung zurückblieb. E. bezog zuletzt eine Monatsrente von 42 Mark 30 Pf. Im Mai 1897 stellte er den Antrag, ihm, da er schwedischer Unterthan sei und wieder in seine Heimat übersiedeln wolle, anstelle seiner Rente eine Kapitalabfindung zu gewähren. Dieses ist nach § 67 des Unfallgesetzes zulässig. Es wurde nun dem E. eine Entschädigung von 3000 M. zugesprochen, womit dieser auch einverstanden war. Nachdem er das Geld erhalten hatte, wanderte E. nicht aus, ließ sich vielmehr in Berlin als Gastwirt nieder. Auf den von der Genossenschaft gemachten Vorhalt, daß er die Abfindung nur unter der Voraussetzung erhalten habe, daß er nicht im Inlande bleibe, erwiderte E., er habe inzwischen von seinen Eltern erfahren, daß er im Jahre 1888 mit seiner ganzen Familie in Deutschland naturalisirt worden und er demnach deutscher Staatsangehöriger sei. Der Fall lag also so, daß die Voraussetzungen des § 67 des Unfallversicherungsgesetzes, unter denen eine Abfindung möglich ist, gar nicht vorlagen und daß E. seine Rente wieder erhalten mußte, sobald er die 3000 M. verzehrt hatte. Die Rückzahlung des Geldes weigerte E. Nun wurde der Prozeß angestrengt auf Herauszahlung des Geldes. Das Gericht trat der Auffassung des Genossenschafts-

Vorstandes bei, daß ihm nicht habe zugemutet werden können, bei den mehreren hundert Behörden, die zur Naturalisation von Ausländern berechtigt sind, anzufragen, ob E. naturalisirt sei oder nicht. Die Zwangsvollstreckung fiel fruchtlos aus; E. ließ sich aber zu einer gütlichen Einigung herbei, indem er in einer notariellen Urkunde auf Zahlung der Rente bis zu dem Zeitpunkte verzichtete, an welchem die seit dem Tage der Abfindung fällig gewordenen Rentenbeträge den Betrag der Abfindung erreichen. Es geschieht dieses am 22. März 1903.

** **Dortmund**, 1. Juni. Im „Glückauf" berichtet Herr Bergassessor H. Kette über die **Erschließung größerer Eisenerzlager bei Ochtrup-Bentheim** im Regierungsbezirk Münster. Die Erze gehören einer muldenartigen Einsenkung der unteren Kreideformation an, indem sie regelmäßige, flötzartige Schichten von Thoneisenstein, wechsellagernd mit grünen Thonen, bilden. Die Erze enthalten 32—38 Prozent Eisen und 0,45—0,71 Prozent Phosphor. Die Mächtigkeit der Flötze, die nur 1—2 Meter unter der Erdoberfläche ansetzen, schwankt zwischen 10 und 12 Zentimeter. Der Abbau kann nur durch Großbetrieb im Tagebau, vielleicht unter Verwendung von Baggermaschinen geschehen. Der gefundene Eisenstein soll möglicherweise in der Lage sein, der lothringischen Minette Konkurrenz zu machen. Für die westfälischen Eisenwerke wäre dieses ein unschätzbarer Vorteil. Die Erzlagerstätten sind von der dortmund-enscheder Bahn aus leicht zu erreichen.

— **Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.** Gegenüber anderweitigen Mitteilungen über die Betriebsergebnisse und den mutmaßlichen Abschluß des laufenden Geschäftsjahres wird der „K. Z." aus den Kreisen der Verwaltung mitgeteilt, daß der Rohüberschuß bis 31. März d. J. nach den vorläufigen Aufstellungen 4 135 000 ℳ betragen hat, während der Rohüberschuß in der gleichen Weise im letzten Geschäftsjahre bis 31. März mit 3 273 000 ℳ ermittelt war. Die ersten drei Monate des laufenden Kalenderjahres haben dabei 1 259 000 ℳ Rohüberschuß gebracht, gegen 1 342 000 ℳ im vorigen Jahre. Wie sich das Ergebnis der noch laufenden drei Monate gestalten wird, läßt sich zur Zeit selbstverständlich noch nicht mit einiger Sicherheit angeben. Wenn es auch richtig ist, daß das Werk derzeit sehr stark beschäftigt ist, so ist doch jeder Rückschluß auf das Gesamtergebnis des laufenden Jahres und die in Aussicht zu nehmende Dividende verfrüht. Hinsichtlich der zu verteilenden Dividende wird selbstverständlich die Gesellschaft auch zu berücksichtigen haben, daß sie ihre Verhältnisse in guten Zeiten auch für die Zukunft konsolidiren muß.

** **Schwerte**, 1. Juni. In das Genossenschafts-Register des hiesigen Amtsgerichts ist nun der **„Schwerter Spar- und Bauverein"** eingetragen worden, welcher die Ermöglichung und Erleichterung des Erwerbes gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen für unbemittelte Familien bezweckt. Vorstandsmitglieder sind die Herren **Heinrich Uffelmann**, Gustav Hövelmann, **Heinrich Brehr**, Julius Möhling, Adolf Müller, sämtlich in Schwerte, und Ludwig Emmerich in Holzen. Die Haftsumme jedes Mitgliedes beträgt 200 ℳ.

* **Glasgow**, 31. Mai. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4146 Tons gegen 6498 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

## Vermischtes.

— **Zum Kaiserbesuch in Straßburg** veröffentlicht die „Straßb. Post" folgendes stimmungsvolle Gedicht:

An meinen Sohn.
(Zum Kaiserbesuch in Straßburg.)
15. Mai 1898.

In blanker Wehr der Regimenter Front,
Zum Spiel bereit die Trommeln und Trompeten,
Und Fahnen rings, vom Maienglanz besonnt,
Als eines stolzen Augenblicks Propheten;
An hohen Straßenmasten Kranz und Schild
Und weithinflutend festtagfrohe Scharen:
Nun sieh Dich satt, mein Kind! Das ist ein Bild,
Wie es das Herz ersehnt in Deinen Jahren!

Auch ich war jung einmal. — Wie weit, wie weit
Liegt schon der Traum im trauten Elternhause!
Das fremde Machtwort der Franzosenzeit
Klang noch hinein, und dann das Kriegsgebrause,
Und dann, mein Kind, — doch still, horch auf! Von fern
Wächst wogend es heran: „Heil unserm Kaiser!"
Nun grüß auch Du mit mir des Reiches Herrn!
Nun schwing auch Du die frühlingsgrünen Reiser!

Ich hebe Dich empor: Dein Stimmchen schallt;
Es wehn die Zweige, die ich Dir gebrochen. —
O jauchze nur! — Das Lustgetön verhallt,
Und weiter fließt der Strom der Alltagswochen.
Die Monde schwinden, Jahre sinken hin,
Und was dir dunkel noch in diesen Stunden,
Als Jüngling wird es, bei gereiftem Sinn,
In voller Klarheit wohl von Dir empfunden.

Beseligend geht auf in Deiner Brust
Dann das Gefühl: „Entrichen ist die Wolke,
Die unheilschwer, dem Gleichmut unbewußt,
So lang gedroht einst über meinem Volke!
Frei ist es wieder, und der Mutterhand,
Dem Kreis der Brüder ists zurückgegeben!
O wohl mir, einem großen Vaterland
Darf dienend weihen ich mein Thun und Leben!"

Ja, wohl Dir, Kind! — Wie will ich schön und rein,
Wenn mirs vergönnt, entfachen diesen Funken!
Der Quell, er soll auch Dir erschlossen sein,
Aus dem ich Kraft und Hoffnungsmut getrunken!
Und darf ich ihn nicht sehn in seinem Duft,
Der Heimat Lenz, nach langem Winterbrüten,
So komm, mein Sohn, und leg auf meine Gruft
Mir einen Strauß von seinen ersten Blüten!

Straßburg. Christian Schmitt.

— **Mainz**, 31. Mai. **Ein scheußliches Verbrechen** wurde in der Nacht vom ersten auf den zweiten Pfingstfeiertag in dem benachbarten Weisenau begangen. Zwei an den Kanalarbeiten der Wasserleitung beschäftigte Italiener waren von mittags bis nach 12 Uhr nachts in einer Wirtschaft der Rheinstraße, hatten gespielt und verließen dann gemeinsam das Lokal. Unterwegs gerieten sie wegen des Spiels in einen Wortwechsel, der so ausartete, daß der eine seinem Partner ein feststehendes Messer in die linke Halsseite stieß und nach vorn durchriß. Luft- und Speiseröhre wurden vollständig durchschnitten und der Getroffene brach sofort tot zusammen. Als ob nichts vorgefallen, begab sich der Mörder nach seiner Wohnung und legte sich zu Bett, den Leichnam des Ermordeten seinem Schicksal überlassend. Beim nächsten Rundgang fand der Nachtwächter die Leiche und sorgte für deren Verbringung nach dem Friedhofe. Der Thäter wurde aus dem Bette verhaftet und hat die That bereits eingestanden. Bei dem Ermordeten fanden sich nur noch wenige Pfennige und eine Denkmünze vor.

— **Trebnitz**, 27. Mai. In dem Nachbarorte Bentkau leben zwei Brüder, die Bauerngutsbesitzer Ibscher, die beide verheiratet sind, aber einen gemeinschaftlichen Haushalt führen. Vor einigen Tagen erstattete ein von den Brüdern entlassener Dienstjunge bei der Polizei die Anzeige, daß die 42jährige Frau des **einen** Bruders schon jahrelang **in unmenschlicher Weise eingesperrt** gehalten werde. Eine Haussuchung bestätigte diese Angabe. Man fand die geistesschwache Frau in einem engen Raum des Auszugshauses auf verfaultem Stroh liegend vor; die Bedauernswerte war zum Gerippe abgemagert, starrte vor Schmutz und war in Lumpen gehüllt. Man schaffte die Unglückliche in das hiesige Krankenhaus. Im Dorfe war es kein Geheimnis, daß die Brüder so grausam gegen die Kranke verfuhren, aber man wollte keine Anzeige machen, da man Scherereien fürchtete. Die Untersuchung gegen das Brüderpaar ist eingeleitet worden.


**Gesundheitsregel:** Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädlichste Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pfg. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken. s 2237

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentain- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 Gr. herzustellen.

**Gesuche** und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten. In Dortmund: Ed. Mende Nachfl., Buchhandlung.

**Ehrenvolle Auszeichnung.** Auf der rheinisch-westfälischen Kochkunstausstellung zu Elberfeld wurde der durch ihre vorzüglichen Produkte rühmlichst bekannten Firma Maggi außer dem Diplom zur goldenen Medaille noch ein Ehrenpreis, bestehend in einem schweren, silbernen Pokal, verliehen.


# Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

**Margarine.**
Unter günstigsten Bedingungen wird von einer sehr leistungsfähigen rheinischen Fabrik ein gut eingeführter, achtbarer
**Vertreter**
gesucht für die Orte Aplerbeck, Holzwickede, Wickede-Asseln, Brackel, Courl 2c.
Schriftliche Angebote unter 9547 an die Dortm. Zeitung erbeten.

**Generalvertreter**
**für den hiesigen Bezirk gesucht behufs Errichtung und Leitung einer Filiale** (keine Versicherungsbranche). Bei reger Thätigkeit und bei event. Anstellung von Unteragenten **sehr guter Verdienst.**
Gefl. Adressen behufs mündlichen Engagements erbeten unter **T L 1471** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 's3647

Suche tüchtige
**Reisende**
gegen hohe Provision.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 9672

**Bureau-Vorsteher,**
selbstständiger Arbeiter, 34 Jahre alt, seit 20 Jahren in der Anwaltspraxis, davon 13 Jahre als Bureauvorsteher thätig, im Besitze vorzügl. Zeugnisse, sucht Stellung; event. auch auf einem industr. Werke.
Schriftl. Ang. unt. F. R. 9503 an die Dortm. Ztg. e

Für das hiesige Amtsbüreau wird ein jüngerer, tüchtiger
**Büreau-Gehülfe**
auf sofort gesucht. s 3703
Gehalt nach Uebereinkunft.
Kirchderne, den 31. Mai 1898.
**Der Amtmann.**
J. V.: Hüsemann, Beigeordneter.

**Junger Mann,**
23 Jahre alt, der das Reifezeugnis f. Prima e. Gymn. besitzt und den gerichtl. Bureaud. k., f. irgendw. and. Stell. Schriftl. Angeb. besorgt unter A. W. 9637 die Dortm. Ztg.

Kautionsfähiger
**junger Mann**
von einer dortmunder Brauerei zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Angebote unter 9644 an die Dortmunder Zeitung.

Ein gewandter
**Schreiber**
mit guter Handschrift, welcher schon mehrere Jahre im Anwaltsbureau thätig gewesen, gesucht. 9564†
**Schultz,**
Rechtsanwalt und Notar, Hörde.

**Stellegesuch.**
Junger Mann, ev., solide, 33 J. alt, in letzter Stellung 7 J., sucht Stellung als **Pförtner, Kassenbote** oder einen ähnlichen Vertrauensposten. Kaution kann gest. werden.
Schriftliche Angebote unter 9563 an die Dortm. Ztg. †

Ein 40jähr., verheiratheter Mann, cautionsfähig, sucht **Vertrauensposten** in Dortmund als Magazinverwalter, Kassenbote oder ähnliche Stellung. Selbiger ist mit Comptoirarbeiten vertraut.
Gefl. schr. Angeb. u. F. Str. 9562 an die Dortm. Ztg. erbeten.

**Einkassirer gesucht.**
Derselbe muß gut empfohlen und kautionsfähig sein. Schriftl. Ang. unter 9606 an die Dortm. Ztg. t

**Maler und Anstreicher** ges. von **Konrad Schreiber** Saarbrückerstr. 15.

Sol., tücht. **Anstreichergehülfen gesucht.** Sedanstr. 9, 1. Et. f

**Aufseher gesucht**
(event. Invalide) für ein. kl. Betrieb Rheinischestr., nahe Dorstfeld, mit leichter Beschäftigung. Gute Zeugnisse Bedingung. 9666 l
Meld. Ostwall 32, I.

**Mehrere Schlosser, Bohrer und Nietenjungen gesucht.**
9610 **H. Werth.**

Wir suchen durchaus tüchtige, solide
**Schloser.**
**Wencker & Berninghaus,** Carlshütte. 9620§

**Tüchtige Schlosser**
gesucht von
**Eisenberg & Schmöger.**

Ein erfahr. **Schmiedegeselle** gesucht. Wilhelmstraße 11.

Tüchtige
**Steinschläger**
finden beim Bau der elektr. Straßenbahn, Strecke **Barop-Brünninghausen, sofort lohnende Beschäftigung.** 9618e
Zu melden daselbst.
**Tiefbaugeschäft Bernh. Lang Wwe.**

**Zwei Klempnergehülfen**
gesucht.
**Jos. Franz,** Rheinischestr. 76.'

Ein Landwirth in der Nähe Dortmunds sucht zum 1. Juli d. J. oder später einen
**zuverlässigen Mann,**
der im Stande ist, **täglich 200 bis 250 Liter Milch** in Dortmund gegen hohe Provision zu verkaufen. Wenn verheirathet, erhält derselbe auf dem Hofe freie Wohnung und Gartenland. 9669e
Näh. durch die Dortm. Ztg.

Tüchtiger 9679
**Arbeiter,**
welcher mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
**Duttmann, Mittag & Co.,** Kuckelke 23.

**Knecht**
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Brüderweg 28. §

**Viehwärter** sofort bei hoh. Lohn gesucht.
Weberstr. 25. f

Mehrere **Schuhmachergesellen** gesucht. Huckarderstraße 52. t

**2 Schuhmachergesellen** sofort gesucht. ; Zimmerstraße 24.

Angehender **Schneidergeselle** auf sofort gesucht. Breitegasse 13. f

**Solider junger Mann,**
stadtkundig, zum auslaufen und packen sof. ges. Gerberstraße 17. t

**Ein kräftiger Laufbursche**
gesucht. Westenhellweg 15. s3708l

**Ein Laufbursche gesucht.**
9664 l Näh Baerstraße 1.

Ein **Laufbursche** auf sof. gesucht. Näheres Westerbleichstr. 86.

Suche für meine Kinder einen
**Lehrer oder Lehrerin**
zur Ertheilung von Nachhülfestunden, hauptsächlich französisch.
Schriftl. Angebote unter 9676 an die Dortmunder Zeitung.

Ein **Lehrmädchen** z. Weißnähen gesucht. Victoriastr. 13, part.'

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich eine 9661 l
**Verkäuferin.**
Hagen i. W. **J. Kadden.**

**Eine tüchtige Verkäuferin**
zur selbstständigen Führung einer Filiale sofort gesucht. '9614
**A. Dorff,** Lütgebrückstr. 4.

**Mehrere tüchtige**
**Gehülfinnen**
per sofort gesucht.
Frau **Wilh. Franke,** Ostwall 34.

**S. Gehülfin u. Lehrmädch.**
für Costüme gesucht.
Hohensyburgstr. 24, 1. Et."

**Tücht. Weißnäherin**
gesucht. 1. Kampstraße 30. *

**Junges Mädchen,**
welches sich im Kleidermachen ausbilden will, und ein
**Lehrmädchen**
gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. „9625

Für mein **Woll-, Kurz- und Manufakturwaarengeschäft** suche ich sof.
**ein Lehrmädchen.**
9601 **Lina Riep,** Unna. t

**Lehrmädchen** gesucht.
l Silberstraße 4.

**Eine Einlegerin**
**findet in meiner Buchdruckerei lohnende Beschäftigung.**
**C. L. Krüger.**

Für zwei alleinstehende, ältere Leute, mit kleinem Wirthschaftsbetrieb, jüngeres, williges
**Dienstmädchen**
vom Lande gesucht. Näheres
**Peter Braun,**
9726' Haspelerstr. 50, U.-Barmen.

Erfahrenes, evangelisches
**Zweitmädchen,**
per sofort, entweder aushülfsweise für circa 1 Monat oder fest gegen hohen Lohn zu engagiren gesucht.
Frau **Max Lamberts,**
9348) Ardeystr. 1½.

Zum baldigsten Eintritt suche wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens ein 9466 †
**Erstmädchen,**
welches auch im Kochen etwas erfahren ist.
Näh. Bornstraße 5, 1. Etage.

Suche zum 1. Aug. nach **Düsseldorf** ein zuverlässiges
**Küchenmädchen,**
welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht.
Frau **A. Gerlach,**
Südwall 8.

Ein braves, propres
**Dienstmädchen**
für kleinen, besseren Haushalt sofort gesucht. s 3704 l
**Elberfeld,** Prinzenstr. 2, I.

Zur Aushülfe sofort auf ganze Tage eine **Frau** oder ein
**Mädchen**
gesucht. 9615
Beurhausstraße 14.

Ein tüchtiges „9622
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Nordstr. 58, 1. Et.

Ein tücht. **Zweitmädchen** gesucht.
Brückstraße 20. j

**Mädchen**
f. Küche u. Hausarb., Zim.- u. Zweitm.-Mädch. d. melk. k., sof. b. h. Lohn ges.
Frau **Siefficke,** Weberstr. 25. f

Ein tüchtiges
**Mädchen**
für sofort gesucht.
9657 j Reinoldistraße 6.

**Ein evang. Dienstmädchen**
für Hausarbeit gesucht.
Westenhellweg 12. t

Ein ordentliches, properes
**Mädchen**
sofort gesucht. Kaiserstraße 7a. j

**Ein Tagesmädchen**
für kleinen Haushalt gesucht, 15—16 Jahre. Rheinischestraße 84. *

**Ein Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau krankheitsh. gesucht.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 9559f

Wegen Verh. meines jetz. Mädchens suche auf sofort od. später ein prop., zuverl. **Mädchen,** am liebsten von auswärts. Königshof 19, part. §

Ein kräftiges
**Mädchen**
für Kinder und klein. Hausarbeiten gesucht. Brüderweg 44, bei **Strauß.**

**Mädchen gesucht.**
Hohestraße 47. j

Junges, prop. **Dienstmädchen** für leichte Hausarb. geg. hoh. Lohn auf sof. od. später ges. Königshof 1. l

Ein **Mädchen** f. alle häusl. Arb. zum 15. Juni ges.; Steinstr. 30.

Erf. **Dienstmädchen** f. kl. Haush. gesucht. Münsterstraße 139. §

Sofort ein besseres, erfahrenes **Morgenmädchen gesucht.**
; Beurhausstraße 24, I.

Ein **Vormittagsmädchen** gesucht.
; Heiligegartenstraße 24.

1 brav. **Morgenmädchen** gesucht.
l Silberstraße 4, Markt.

**Morgenmädchen,** w. d. Wäsche besorgen muß, ges. Rosenthal 5, 2 Tr. *

**Morgenm.** ges. Lütgebrückstr. 34.

Auf sofort ein **Tagesmädchen** gesucht. Marschallstraße 6. *

**Tagesmädchen** von 14—16 Jahr. gesucht. ; 1. Kampstraße 15.

**Nachmittagsm.** g. Schwanenw. 9, I.'

Tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht.
Ostrandweg 19. *

Ein tüchtiges, evang. **Mädchen** gesucht. Uebelgönne 21. *

Die bisher von Herrn Postrath Hieronymus bewohnte, 9663
**hochherrschaftl. 2. Etage**
**meines Hauses Wilhelmstr. 106,** nahe an der Hohenstraße, welche durch Versetzung des genannten frei geworden ist, steht zu vermiethen.
**F. J. Collin,** Beurhausstr. 14.

Abgeschl. **Part.-Wohnung,** 4 Z., für Aug. zu verm. Burgholzstr. 4, Ecke der Münsterstraße.
Näheres Mühlenstraße 2. '8052

Frdl., abgeschl. **1. Et.,** 4 Z., Andreasstr. 11, N. d. Hauptbahnhöfe, für Aug. z. v. Näh. Mühlenstr. 2. '8051

**2 Part.-Räume,** Burgwall 24a, zu Bureau oder Laden geeign., per 1. August zu vermiethen.
Näheres Brandenburgerstr. 4.'

In der 1. Etage eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern zum 1. Aug. zu verm. **Stute,** Querstraße 6, bei Roß Brauerei. *

Annenstraße 7 **abgeschl. Etage,** 5 Zimmer, 2 Bodenz., per August zu verm. Näh. Uebelgönne 21. *

Eine schöne **Wohnung** v. 4 Zimm., abgeschl., an ruh. Fam. z. 1. Aug. **zu vermiethen. Bornstr. 62, 1. Et.**

**3 schöne Manf.-Zimm.**
mit Benutzung der Bleiche u. sonst. Zubehör an eine kinderl. Fam. auf sofort oder später zu vermiethen.
Hamburgerstr. 64."

**Wohnung** von 6—8 Zimmern ganz oder getheilt zu vermiethen.
; Viktoriastraße 13, part.

**2 Zimmer** per 1. August zu vermieten. ; Kielstraße 31.

Hübsche **2. Etage** von 4 Zim. p. 1. Aug. z. v. Kielstr. 7. f

**Ladenlokal mit Zimmer** zu vermiethen. 1. Kampstr. 29."

**Gesucht per 1. August**
im **Süden** oder **Osten** eine nicht zu theure
**Wohnung**
von 5 Zimmern, möglichst Parterre oder 1. Etage.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. H. D. 9648 an die Dortm. Ztg.

**Zum Herbst**
**Wohnung**
von 8 Zimmern in der Etage event. ganzes Haus zu miethen od. kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter A M 9671 an die Dortm. Ztg. I

**Ein kleines Ladenlokal**
mit Wohn. per Aug. zu miethen ges.
Schriftl. Angeb. unter A. K. 9633 an die Dortm. Ztg.

Ein Brautp. (Beamter) sucht in ein. ruh. Hause **Wohnung** bis zu 300 ℳ. Schriftl. Angeb. unter H. A. 9634 an die Dortm. Ztg. §

2 anst. Damen (Mutter u. Tochter) suchen eine **Wohnung** von 3 Zim. per sofort. Schr. Angeb. unt. 9403 an die Dortmunder Zeitung."

Ein Brautpaar sucht zum 1. Aug. **Wohnung** v. 2—3 Zimm. in d. Nähe der Sedanstr. nur in anst. Hause. Zu erfragen Burgwall 9. ;

Aelt., ruh. Ehep. sucht Aug. od. Sept. **Wohn.** v. 2 gr. od. 3 kl. Z. in a. H. i. d. N. d. Bornstr. od. Kuckelke. Ang. unt. J S 9657 a. d. Dort. Ztg."

4 räumige, abgeschl. **Wohnung** per sofort gesucht.
Schriftl. Ang. mit Preisangabe unter 9681 an die Dortm. Ztg. j

Ein Brautpaar sucht zum 1. Aug. eine **Wohn.** von 2 schön. Z. Schr. Ang. u. A P 9675 a. d. Dortm. Z. erb.'

**Für 2 Damen**
auf einige Tage ein
**Privatlogis**
nicht allzuweit von der Bismarckstraße gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 9670 an die Dortmunder Zeitung. 2

**Zwei gut möblirte, große Zimmer,**
**mit schöner, freier Aussicht, sind sofort zu vermiethen.** 9668 l
**Arnold Schliwa,** Töllnerstr. 5.

Ein ält. Herr wünscht bald. ein einf. möbl. **Z.,** part. od. 1 Tr., mit Frühst., i. d. Nähe d. K.-M. Bahn. Schr. Ang. mit Preisang. unter C K 9680 an die Dortm. Ztg. erb.'

Per 15. Juni von einem Herrn 1 fein möbl. **Zim.** m. v. Pens. gesucht. Gefl. schr. Ang. mit Preisangabe u. 9684 an die Dortm. Ztg. f

2—3 Herren erhalten gutbürgerl.
**Mittagstisch.**
Nähe Landgericht und Gronauer Bahnhof.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 9378f

Einige Leute erh. guten **Mittagstisch.** ; Schwanenwall 20, 1 Tr.

Gut möbl. **Zimmer** sof. od. später zu vermiethen. Bremerstr. 33, 1. Et.

E. einf. möbl. **Schlafz.** an 2 H. zu vermiethen. Humboldtstr. 58. *

**Möbl. Zimmer**
mit voller Pension zum 15. Juni zu vermiethen. Daselbst gut. **Mittag- und Abendtisch** zu haben. 9678
Rheinischestr. 16, 1 Tr. *

2 hübsch möbl. **Zimmer,** in bess. Hause a. Ostenhellweg gel., zu verm. Näh. Ostenhellweg 53, 1. Etage.'

In bess. Hause möbl. **Zimmer** m. voll. Pens. zu verm. Brückstr. 18, Eingang Hoheluft, 3. Thür."

**2 möbl. Mansardenzimmer** an 2 j. Leute bei voller Kost zu vermieten. ; Weißenburgerstr. 35.

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen. ;
Münsterstraße 76, 2. Et.

Schön möbl. **Frontzimmer** an 1 od. 2 Herren zu vermiethen.
Münsterstr. 15, 1. Et. f

**Großes, schön möbl. Zimmer** mit Frühstück zu vermieten. *
1. Kampstraße 54, 1 Tr.

Großes, frdl. möbl. **Zimmer,** mit od. ohne Pens., z. v. Brückstr. 60. *

1 frdl. **möbl. Zimmer** zu verm. † Saarbrückerstr. 53, I.

Freundl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Rheinischestr. 3.'

**Fein möbl. Zimmer** zu vermiethen. Steinplatz 1, 2. Et. t

Ein einf. möbl. **Z.** an 1 od. 2 H. zu verm. Langestraße 17.'

Schön möbl. **Zimmer** sof. od. sp. zu verm. Hüttemannstr. 15, 2. Et.'

2 gut möbl. **Zimmer** zu verm. Hoherwall 4, 1. Et. *

Fr. möbl. **Zimmer** mit Pens. zu vermiethen. Sedanstr. 25, 2 Tr. *

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Kaiserstr. 29, 2. Et.'

Gr., freundl. **Parterrezimmer** zu vermiethen. Hamburgerstr. 75.

Möbl. **Z.** mit voll. Pens. z. 1. Juni zu verm. Humboldtstr. 27, I. '1876

Fein m. **Z.** p. sof. zu verm., auf W. halbe Pens. Westenhellweg 138, III.'

Ein möbl. **Z.** an 2 anst., j. L. m. od. o. P. z. v. Kurfürstenstr. 39, II, l.'

Möbl. **Zimmer** mit Pens. sof. zu verm. Paulsgasse 3, Westenh."

2 möbl. **Zimmer** einzeln zu vermiethen. Viktoriastr. 13, part."

Ein möbl. **Zimmer** zu vermieten. Bremerstr. 5."

2 ord. Leute erh. **Logis,** mit od. ohne Kost. Rheinischestr. 121, 2 Tr.'

3 anst., j. Leute k. **Kost u. Logis** erh. Bornstraße 62, 1. Et. *

Anständige Leute erhalten **Kost und Logis.** Langestraße 59. t

2 anst. Leute erhalten **Kost und Logis.** Kühl 5. t

1 oder 2 junge Leute k. **Kost und Logis** haben. 2. Kampstr. 27, 1 Tr.

**Kost u. Logis.** Töllnerstr. 29. †

**Kost und Logis.** ; Leopoldstr. 49.

Zwei junge Leute erh. **Schlafstellen.** Bremerstr. 5."

2 anst. Leute erhalten **Schlafstelle.** Steinstr. 34, 1. Et."

2 anst. Leute können **Schlafstellen** erhalten. Priorstr. 6, 2 Tr. links."

Einf., möbl. **Schlafz.** an 2 ordl. L. zu verm. Alfenstraße 3, 1. Et. j

Propere **Schlafstellen** offen.
l Wißstraße 40.

F. ord. Mann Schlafst. frei.
Friedrichstraße 14. *

2 anst. Leute k. **Schlafstelle** erh. Uhlandstraße 6, 2 Tr. §

**2 M. Schlafst.** Junggesellenstr. 15, 1 Tr.

**Schlafstelle** frei. Augustastraße 2.

3 Schlafst. frei. Hohestr. 105. j

Schlafstelle frei. 1. Kampstr. 29. j

**Auskunft** betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

Gestern Morgen 5 Uhr verschied sanft, nach längerem Leiden, mein lieber Mann, Schwager u. Onkel,

**August Hennemann,**

im Alter von 23 Jahren.

Diese Trauernachricht zeigen allen Verwandten und Bekannten an mit der Bitte um christl. Teilnahme

Dortmund, 31. Mai 1898.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Leopoldstraße 14, aus statt. 9678

## Gras-Verkauf.

**Am Montag, den 6. Juni 1898,** Nachmittags 4 Uhr, werde ich für Herrn Gutsbesitzer **H. Wulff** in **Kley** das **Gras** in den Wiesen (Anfang in der Kampwiese) öffentlich meistbietend verkaufen. Zusammenkunft beim Wirth **Brune.**

**Kley,** den 30. Mai 1898. 9665 ¿

**D. Rüssmann,**
Auktionator.

## Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Besitztum, bestehend aus ɔ 9449

**vier Wohnhäusern und einer Schreinerwerkstatt,**

in der **Blumenstraße 8,** einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Kauflustige dieser Art wollen sich zur näheren Auskunft gütigst wenden an Frau Witwe **Peter Huick** zu Dortmund, Blumenstr. 8a. e

## Haus-Verkauf.

Wegen Sterbefalls ist das

**Eckhaus**

Westerbleichstraße 27, Uhlandstraße, zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. solventer Käufer sind unter 9581 an die Dortmunder Zeitung zu richten.

Delicatess-
**Spargel**
1 Postcolli franco
**M. 6,50.**
**Chrn. Mohrenweiser**
Hoflieferant
Altenweddingen.
Telegramme: Gartenweiser
Halbes Packet=halber Preis.

## In Rohglas

circa 7 Millimeter stark, halte großes Lager und kann jedes Quantum **sofort** zu billigsten Preisen geliefert werden. **Carl Döring,**
7811 Lütgebrückstraße 9.

Patente Gegr. 1878
BERLIN N.W.
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
**Marken im In- u. Auslande.**

## Verreist.

## Dr. Müller.

**Dr. med.**

## Th. Funke,

**pr. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer,**

## Naturarzt,

**Dortmund,** Leopoldstr. 55, 1. Et.
Sprechst.: 8½—10 Uhr, 2—4 Uhr.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. 1898

## A. de Wind,

**pract. Belg. Zahnarzt,**
**Königswall 6.**

**Von der Reise zurück.** 9602 ¿

**Zahnarzt Limper,**
**Brückstraße 33.**

Technikum Neustadt i. Mecklb.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule. Maschinenbau. Elektrotechn. Laborat. Staatl. Prüf.-Commissar Bauwerk- Bahnmeister- Tischler-Fach- Schule.

## Ein Geschäftshaus

im westlichen Stadttheil, 25 Zimmer enthaltend, steht zu verkaufen. Sehr geeignet für Metzgerei, weil noch keine am Platze. 9674 b

Wo, sagt die Dortm. Ztg.

**2 gebr. Dachfenster** billig abzug. Gerberstr. 12. f

Tengelmann's Plantagen-Kaffee.

## Kaufen Sie Ihren Kaffee direct!!!

**ohne Zwischenhandel**

im

**Hamburger Kaffee-Import-Geschäft**

von *Emil Tengelmann.*

**Actienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.**

Niederlagen in Dortmund: Markt 8, Rheinischestrasse 24 und Ostenhellw. 31, im Hause des Herrn Gerh. Meininghaus. s3700

Tengelmann's Plantagen-Kaffee.

## Elsässer Wasch-Kleiderstoffe

anerkannt das beste Fabrikat, garantirt echte Farben und durchaus solide im Tragen. Täglich Eingang von **Neuheiten für Kleider und Blousen** in den allerneuesten Musterungen. Verkauf zu bekannt billigsten Preisen im

## Elsässer Fabrik-Lager,

**Rheinischestraße 13.** s3711 **Steinstraße 14.**

*P. P.*

Zu den bevorstehenden **Festlichkeiten** haben wir der Firma

**F. Hybbeneth in Dortmund, Markt Nr. 6,**

eine Niederlage unserer

## Fahnen- u. Decorations-Artikel

**mit reichhaltigem Vorrath der gebräuchlichsten Sorten** übertragen.

Sollten Gegenstände verlangt werden, die in den Vorräthen unserer Niederlage nicht enthalten sind, so erfolgt die Nachlieferung **sofort.**

Namentlich verweisen wir auf folgende Sorten:

1. **Wappenfahnen** aller deutschen Bundesstaaten.
2. **Deutsche Reichsadler-Fahnen.**
3. **Fahnen ohne Wappen,** deutsche Farben oder beliebige Landesfarben, (gebräuchlichste Sorten).
4. **Wappenschilder.**
5. **Transparente.**
6. **Lampions, Venezianische Gelatine-Lampions, Fackeln, Feuerwerk.**

*Decorations- und Illuminations-Gegenstände jeder Art.*

Die genannte Firma wird zu unseren Originalpreisen verkaufen.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.**

Bezugnehmend auf die obige Bekanntmachung der Bonner Fahnenfabrik in Bonn empfehle ich mich zur Lieferung von Fahnen, sowie Ausschmückungs- und Beleuchtungsgegenständen. Die bekannte Leistungsfähigkeit der Bonner Fahnenfabrik, die sich auch bei der bevorstehenden Festlichkeit wieder bewähren wird, ermöglicht es mir, allen Anforderungen auf diesem Gebiete in vollkommenster Weise zu genügen. s3710

Hochachtungsvoll

**Felix Hybbeneth.**

## Stadtverordneten-Versammlung.

Die geschäftsordnungsmäßig am Montag, den 6. Juni cr., stattfindende Stadtverordneten-Sitzung wird auf

**Montag, den 13. Juni 1898,**

verlegt, worüber besondere Einladung ergehen wird.

Dortmund, den 1. Juni 1898.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:**
Brauns.

**Verdingung.**

Die Lieferung von 40 bis 50 Stück mit Rädern versehenen eisernen Kohlenkasten zu je 500 kg Fassungsraum soll vergeben werden. Besondere Lieferungsbedingungen nebst Angebotformular und Zeichnung sind von Herrn Eisenbahnsekretär Peus hier, Hamburgerstr. 30, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ (nicht Briefmarken) zu beziehen. Versiegelte Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 18. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. s3702

Dortmund, den 31. Mai 1898.

Königliche Eisenbahn-Maschinen-Inspection.

## Bekanntmachung.

**Verpachtung eines Grundstücks zum Ausziegeln.** Grundstück des Kohlgartenstifts, Flur 4, Nr. 617/96, zwischen Sölderweg und westfälischer Eisenbahn, 478 Quadrat-Ruthen groß, zum s 3574

**Ausziegeln**

zu verpachten. Anerbieten bis zum 15. Juni cr. im Briefkasten des Stadthauses niederzulegen. b

**MAGGI** in Orginalfläschchen von 35 ₰ an findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung. Zu haben bei **W. Hummrich,** Ostenhellweg 17, Inh.: **Hugo Quambusch.** s3652

## Für Gärtner und Unternehmer!

Wo für große Festlichkeiten billige Guirlanden, Fahnenstangen u. s. w. zu beziehen sind, ist zu erfahren u. 9549 durch die Dortm. Ztg."

## Baugrundstück

in guter Lage gegen Casse zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter G R 9488 an die Dortm. Ztg. i

**Emaillirte Schilder**
Firmen- u. Namenschilder
Hausnummern Strassenschilder
liefert gut und schnell und billig die
Dortmunder Emaillewerke
Trainer & Conen Dortmund

Hochelegant. **Plüschsopha** (Divan), neu, sowie 2 neue 2schläf. **Muschelbettstellen** mit Matr. sofort spottbill. zu verk. Humboldtstr. 66, pt.;

Ertheile **Unterricht im Klavierspielen.** ; Kielstraße 31.

**Eine Ziehkarre** steht zu verkaufen. Kuckelke 6. i

Suche sämmtliche in der

**Papier- u. Schreibw.-Branche**

einschlägige Artikel, ferner

**Cigarren u. Cigaretten**

sofort gegen Casse zu kaufen.

Prinzstraße 16, im Laden. b

## Bruchsteine,

Mauer- und andere Steine giebt billigst ab per Bahn und Fuhre

**Wilh. Schäfer,**

b **Egge Nr. 35,** bei Annen.

Eine sich noch im Betriebe befindliche **Bäckerei** zum 1. November zu miethen gesucht; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Schr. Angeb. u. 9660 a. d. D. Z. ¿

Auf sofort

**120—150 Liter Milch**

gesucht nach Lütgendortmund. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 9573

Gebrauchte **Hobelbänke** sofort gesucht. **Mörchen & Petersen,** ; Dortmund, Steinstraße 52.

Fast neue **Decimalwaage** von 10 Ctr. Tragkraft zu verkaufen. **Hörde,** Dortmunderstr. 15. b

## Tanz-Unterricht.

**Der neue Kursus beginnt am Mittwoch den 8. Juni im Hotel „zur roten Erde", Brückstraße 47. Anmeld. nehme jederzeit entgeg. W. Conradi, Brüderweg 63.**

## Tanz-Unterrichts-Institut.

**Unterricht an einz. Pers. zu jeder Zeit, auch Sonntags, in meinem Privathause Brüderweg 63, 1. Et. W. Conradi und Tochter.**

## Grand Café.

**Alb. Mathemeyer,**
**Königswall 18.**
**ff. Union-Bier,**
hell u. dunkel, sowie **Pilsener.**
**Reine Weine** renomm. Firmen.
**Sämmtliche Café-Getränke.**
**Eigene Conditorei.**
32 hiesige u. auswärt. Zeitungen und Journale.
Brockhaus Convers.-Lexicon.
Diverse Gesellschaftsspiele.
**Aufmerksame Bedienung. Solide Preise.** ; 7185

## Zweibrücker Hof

**Herdecke a. d. Ruhr.**

Bestens empfohlen. 8014

**Am Freitag, den 3. Juni,** Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizei-Schlachthause das

**Fleisch**

von drei geringgradig tuberkulösen Kühen zum Preise von 40 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

**Kisten und Cartons** billig abzugeben. Westenhellweg 37. b

## Liberale Partei.

## Wählerversammlung in Lünen

**am Freitag,** den 3. Juni, Abends 8 Uhr, s3665 im Lokale der Frau Wwe. Neuschmidt.

**Redner:**

**Unser Kandidat Herr Direktor Alexander Hilbck.**

Alle Freunde unserer Bestrebungen sind hierzu eingeladen.

**Das liberale Kreiswahlkomitée.**



Der
**Dortmunder**
## Brauer-Verein
feiert am **Sonnabend, den 4. Juni 1898,** im Vereinslokale, **Kölnischer Hof,** sein
## 28. Stiftungs-Fest.

Nachmittags von 3½ Uhr: **Concert** von der gesammten Hüttnerschen Kapelle, Abends: **BALL.**

**Freitag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr:** Abmarsch vom Kölnischen Hof zum Abholen der Brauereifahnen mit Musik.

Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen: Betenstraße, Märkischestraße, Ostwall, Brückstraße, Königswall, Kampstraße, Paulsgasse, Martinstraße, Hoherwall, Rheinischestraße, Sedanstraße, Uebelgönne, Unionstraße, Adlerstraße, Westenhellweg, Markt.

**Der Vorstand.**



## Südlicher Dortm. Schützenbund.



**Samstag, den 4. Juni cr., Abends 8½ Uhr:**
findet im großen Saale des Gewerbe-Vereins
## General-Versammlung
statt.

**Tages-Ordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Sonstiges.

s 3639

Es ladet ergebenst ein und bittet um zahlreiche Betheiligung

**Der Vorstand.**

## Bauplätze

**am Kaiser Wilhelm-Hain,** Kronen- und Ringstraßen-Ecke, 48×24 Meter Front, zu verkaufen. 9023†

**Ferd. Greve, Lünen.**

**Cacao,** gar. rein, leicht löslich, à Pfd. 1,80, ¼ Pfd. 50 ₰, empfiehlt **Georg Robby,** Hoflieferant, Hannover-Badenstedt, Dortmund, Westenhellweg 19. 9667 ¿

## Fredenbaum.

**Freitag, den 3. Juni cr.:**

**Erstes grosses**

## Militär-Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **Feldartillerie-Regiments Nr. 7 aus Wesel,** unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn Schierhorn.

**Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.**

Bei eintretender Dunkelheit **elektrische Beleuchtung** und neue **effektvolle Illumination der Parkanlagen.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Wintergarten statt.

Abonnementskarten (12 Einzelkarten) zur beliebigen Benutzung à 4 ℳ sind zu haben bei den Herren **Karl Mathias,** Brückstraße 2, **F. Mensendieck,** Burgthor, **Hermann Guthier, Ed. Mende Nachf.,** Brückstraße 29, **Karl Schroeder,** Betenstraße 12 und **H. Otte,** Westenhellweg 125, sowie an der Kasse.

Die Wagen der Straßenbahn fahren bis nach Schluß des Konzerts. s3701

## Kronenburg.

**Freitag, den 3. Juni:**

## Symphonie-Concert

9682 des

**Philharmonischen Orchesters,** (Direct.: Capellm. **Hüttner**).

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰

Abonnementskarten an der Kasse.

## Borussia-Verein.

## General-Versammlung

**Sonnabend, den 4. Juni cr.,** Abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung betreffs Ausfluges mit Familie.
4. Sonstige dringende Angelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Dortmund, den 1. Juni 1898.

s 3706 b **Der Vorstand.**

## Kampfgenossen-Verein Dortmund.

**Sonntag, den 5. Juni d. Js.,** abends 7 Uhr, findet im „Schwarzen Raben" eine

## General-Versammlung

statt. s 3712 ¿

**Tages-Ordnung:**

1. Delegirtenwahl zum Verbandstage in Altena.
2. Vereinsangelegenheiten.

Von 5 Uhr an Zahlung der Beiträge.

**Der Vorstand.**

## Freiw. Feuer- Bürger- wehr.

## General-Versammlung

**am Freitag, den 3. Juni cr.,** Abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Deutscher Feuerwehrtag.
2. Verbandsfest.
3. Vereinsangelegenheiten.

s 3707 **Der Vorstand.**

## Gewerbe-Verein.

**Sonnabend, den 4. Juni 1898,** Abends 8 Uhr:

## Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Elektrische Beleuchtung.
2. Vereinsangelegenheiten.

s 3709 b **Der Vorstand.**

Die weltbekannte
**Bettfedern-Fabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** das Pfd. 55 Pfg.,
chinesische Halbdaunen das Pfd. M. 1,25,
bessere Halbdaunen das Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen das Pfd. M. 2,85.
**Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.**
Verpackung unberechnet. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

In der Nähe des Bades **Werne a. d. Lippe** finden Kurgäste **freundliche Aufnahme.** Billiger Pensionspreis.

b **A. Kirchhoff.**

## Träber abzugeben.

**Chr. H. Wolters,** 1. Kampstr. 48. j

Am 24. vergangenen Monats sind im „Knappschafts-Verein" **im „Schwarzen Raben"**

## 20 Mk. gefunden.

Der Verlierer wolle sich dort oder in der Dortm. Ztg. melden. j9677

**Verloren** eine Korallenkette von der Brückstr. bis zum Hohenwall. b

**Abzugeben Bornstraße 52.**

## Fredenbaum.

tag, den 3. Juni cr.:
Erstes grosses
**Militär-**
nnements-Konzert,
führt von der Kapelle
Feldartillerie-Regiments
aus Wesel, unter Leitung
l. Musikdirigenten Herrn
Schierhorn.
g 7 Uhr. Entree 50 Pf.
eintretender Dunkelheit
sche Beleuchtung und
effektvolle Illumination
Parkanlagen.
ungünstiger Witterung
das Konzert im Winter-
statt.
nementskarten (12 Einzel-
zur beliebigen Benutzung
sind zu haben bei den
Karl Mathias, Brück-
F. Mensendieck, Burg-
Hermann Gutbier, Ed.
Nachf., Brückstraße 29,
chroeder, Betenstraße 12
Otte, Westenhellweg 125,
an der Kasse.
Wagen der Straßenbahn
bis nach Schluß des
s. s3701

## ronenburg.

tag, den 3. Juni:
honie-Concert
des
monischen Orchesters,
Capellm. Hüttner).
8 Uhr. Entree 75 ₰
ntskarten an der Kasse.

Verein.
l-Versammlung
nd, den 4. Juni cr.,
bends 8 Uhr,
nhalle.
ng der Beiträge.
hme neuer Mitglieder.
chung betreffs Ausfluges
amilie.
ge dringende Angelegen-
zahlreiches Erscheinen
d, den 1. Juni 1898.
Der Vorstand.

Kampf-
genossen-
Verein
Dortmund.
den 5. Juni d. Js.,
ends 7 Uhr,
schwarzen Raben" eine
-Versammlung
s 3712
ges-Ordnung:
enwahl zum Verbands-
Altena.
angelegenheiten.
an Zahlung der Bei-
Der Vorstand.

Bürger-
wehr.
Versammlung
g, den 3. Juni cr.,
nds 8½ Uhr.
s-Ordnung:
Feuerwehrtag.
sfest.
ngelegenheiten.
Der Vorstand.

rbe-Verein.
den 4. Juni 1898,
nds 8 Uhr:
Versammlung.
s-Ordnung:
e Beleuchtung.
ngelegenheiten.
Der Vorstand.

weltbekannte
dern-Fabrik
, Berlin S., Prinzenstr. 46,
achnahme garant. neue Bett-
55 Pfg.,
nen das Pfd. M. 1,25,
nen das Pfd. M. 1,75,
nen das Pfd. M. 2,85.
n Daunen genügen
zum großen Oberbett.
rechnet. Preisl. u. Proben
iele Anerkennungsschr.

e des Bades Werne
den Kurgäste
he Aufnahme.
sionspreis.
A. Kirchhoff.

abzugeben.
ers, 1. Kampstr. 48.j
vergangenen Monats
pschafts-Verein" im
aben"
gefunden.
wolle sich dort oder
Ztg. melden. j9677
ne Korallenkette von
er Brückstr. bis zum
b
en Bornstraße 59.

---

# Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

**Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikanstauungen** in Leber, Milz und Pfortaderfystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Schmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blut-

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung**

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☜ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à *M.* 1,25 u. 1,75 in den **Apotheken** von **Dortmund** (Depôts: Löwen-, Schwanen-, Adler-, Mars-, Stern-, Hirsch-Apotheke, Kaiserstraße 4, Roland-Apotheke, Bornstraße 17.), **Dorstfeld, Lütgendortmund, Oespel bei Marten, Harpen, Hörde, Aplerbeck, Asseln, Castrop, Mengede, Langendreer, Annen, Barop, Witten, Camen, Lünen, Waltrop, Werne, Unna, Königsborn, Schwerte, Herbede, Herdecke, Wetter, Eickel, Herne, Bochum, Wattenscheid, Weitmar, Steele, Gelsenkirchen, Schalke, Wanngern, Essen** u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte Westfalens und der Nachbarländer.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**
Man verlange ausdrücklich s 5783
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

---



# Hamburg-Amerika Linie

Vergnügungsreisen

nach **Norwegen**

zum **Nordcap** und nach **Spitzbergen**

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer
**„AUGUSTE VICTORIA,"** Commandant Capt. Kaempff,
nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der
**grössten, schnellsten u. comfortabelsten Dampfer der Welt.**
Abfahrt von Hamburg 2. Juli 1898.
**Fahrkarten von Mk. 500 an, je nach Lage der Zimmer.**
Anmeldungen nimmt entgegen die
**Hamburg-Amerika Linie,** Hamburg, Abth. Personenverkehr, sowie deren Vertreter.

---



**Leinwand-Mangeln**
zu billigsten Preisen bei
**Plugge & Holtfort,**
(Inh.: Josef Haffer), s2958
**13. Westenhellweg 13.**

---

**Bad Kreuznach.**
**Hôtel Kauzenberg**
Großer Garten, Bäder, mäßige Preise,
bestens empfohlen.
Eigentümer **W. Reichardt.** s 3016

---

**Bad Tönnisstein**
Station Brohl a. Rhein.
Mineral- u. Moorbad.
Vorzügliche Heilerfolge bei:
**Herzleiden, Gicht und Frauen-Krankheiten.**
Mässige Preise. Prospekt gratis.

---

**Königl. Nordseebad Norderney.**
Fernsprecher 28. **Hôtel Kaiserhof.** Besitzer: **Kohlstedt & Gramberg.**
Grösstes Hôtel I. Ranges am Platze, ca. 180 Zimmer und Salons.

---



**Norddeutscher Lloyd, Bremen**
Beförderte Passagierzahl über 3¼ Millionen.
Oceanfahrt nach NewYork 6-7 Tage.
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
**Bremen-NewYork**
**GENUA-NEWYORK**
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft ertheilt der
**Norddeutsche Lloyd, Bremen**
sowie dessen Agenten.
und **H. H. Nolte,** Dortmund.

---

**Damen- u. Herren-**
**Stroh-Hüte**
zum Waschen u. Façoniren,
auf die neuesten Formen
werden fortwährend angenommen.
**A. Fraikin,**
Strohhut-Fabrik.
**6 Friedhof 6.**

---

**CACAO-VERO**
entölter, leicht löslicher
**Cacao.**
in Pulver- u. Würfelform.
**HARTWIG & VOGEL**
Dresden.
Zu haben in den meisten Conditorien, Colonial-, Delikatess- und Drogen-Geschäften.

---

**Heirat!** 250 Damen mit großem Vermögen wünsch. z. heiraten
Journal, Charlottenburg 2.

---

**Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.**
Anträge auf Beleihung von Hausgrundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen
**Eduard Herrmannsdorfer,** Dortmund, Beurhausstr. 14.
Allein-Vertreter. Fernsprecher 557.

---

# Essener Credit-Anstalt.

Actienkapitel **Mk. 27000000.**
Reserve **Mk. 6200000.**

**Eröffnung laufender Rechnungen.**
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**
**Beleihung von Wertpapieren.** s 3566

**Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depôts.**

---

**RHENSER**
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.
*Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:*
*Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.*
Niederlagen bei: **Fr. Huxholl,** Schliepstr. 2, Fernsprecher 395, **H. Hillgering,** Weinhandlung, Rheinischestr. 7. Verkaufsstelle bei: **Rich. Pape,** Ostenhellweg 35. s3050

---

**1. Kampstr. 9. 1. Kampstr. 9.**
**Alex Royen,**
**Dortmund.**
*Silberne Medaille, Dortmund.*
**Möbel. Dekorationen.**
**Polsterwaren u. Luxusmöbel**
eigener Anfertigung.
**Ausstellung kompleter Musterzimmer.**
Kostenanschläge gratis und franko.

---

**Hengstenberg's echter Weinessig**
wird mit Recht in allen Theilen Deutschlands **als der feinste und gesundeste** bevorzugt. Die für das Wohl ihrer Familie besorgte Hausfrau handelt deshalb im eigenen Interesse, wenn sie ausdrücklich **diese** Marke in den besseren Colonial-, Materialwaaren- und Delicatess-Geschäften **verlangt.**
Gefl. Anfragen nach **Esslingen** am Neckar erbeten.

---

**Durchaus günstige Hypotheke**
**Mk. 12000**
ist mit gutem Zinssatz von pünktl. Zinszahlern sofort zu übernehmen.
Schriftl. Angeb. u. 9409 an die Dortm. Ztg. erbeten.

---

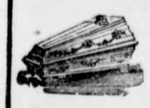



6239 **General-Vertreter:**
**Heinr. Reckermann,** Dortmund, Weiherstr. 44

---

**Dr. Dünges,** Kuranstalt Prinzenhof, CLEVE a. Niederrhein.
**Vorzügliche Heilerfolge**
bei Nerven- und Frauenleiden, Bleichsucht, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein- und Magenleiden, Verstopfung, beginnende Herzleiden, Verkrümmungen des Rückgrates, Rückenmarksleiden.
**NEUE, durch besondere Vorzüge ausgezeichnete Methode**
Zur Belehrung Herrn Dr. Dünges »Gemeinverständliche Aufsätze über Gesundheitspflege«, zu beziehen für M. 1,50 durch die Anstalt. I548

---

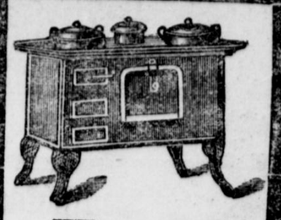


**Die größte Auswahl aller Sorten**
**Särge**
**finden Sie**
Wißstraße 36. 940

---

**Korbwaarenhaus F. M. Jacob,**
Ostenhellweg 7.
**Größte Auswahl Kinderwagen, Sportwagen, Reisekörbe. Koffer, Taschen in allen Preislagen, Treppenleitern,**
auch für Anstreicher. ; 9372

---



**Herde**
in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839
Unter Garantie. Patentirt. Patentirt.
**Felix Hybbeneth,**
Markt 6.

---

**C. Schonlau,**
**Hoherwall 14**
(beim Körnerplatz).
**Verwaltungsbüreau**
für Häuser-, Grundstücks-, Vermögens-Verwaltung.
Immobilien- und Hypotheken-Vermittelung.
**Abhaltung von Verkäufen,**
speziell Feldfrüchte, Gras, Klee ꝛc.
**Anfertigung**
schriftlicher Arbeiten aller Art.
☞ Streng reelle und energische Durchführung aller Aufträge. ☜
**Sprechstunden:**
Vormittags: 8—10 Uhr.
Nachmittags: 2—4 Uhr.

---

Joppen, Gamaschen, Mützen, Sweaters, Hosen, Wasserdichte Pellerinen,
**Radfahrer-Anzüge**
von Mark 18,50 an.
**Alb. Elsbach & Co.**
**Dortmund,**
78. Westenhellweg 78.
s3522e

---



**Eiserne Gartenstühle** von 2 *M.* an,
eiserne Bettstellen von 6 *M.* an,
**Blumentische, Blumentreppen ꝛc.**
empfehlen
**Gebr. Wagener,**
Silberstraße 2. 9414

---



**Grade-halter u. Leibbinden** aller Systeme,
**Luft- und Wasserkissen, Bettstoffe,**
dopp. gummirt, per Mtr. v. *M* 2 an,
abgepaßte Reste zu allen Preisen, sowie
**sämmtliche Artikel zur Kranken- und Kinderpflege**
empfiehlt
**Wwe. Gust. Goercke,**
Inh.: Otto Rumpff,
Bandagenfabrik u. Special-Gummiw.-Geschäft,
Fernsprecher 673, **Markt Nr. 7,** gegenüber dem alten Rathaus.
☞ **Für Damen weibliche Bedienung.** ☜ ; 2998

---

**Flur- und Wandbekleidungsplatten,**
Fabrikat der Firma
**Villeroy & Boch**
in Mettlach,
liefert und verlegt in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen
**H. Hempelmann,**
Nordstr. 25. 44108 Fernsprecher 468

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 150. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

# Dortmunder Zeitung.

Donnerstag,
den 2. Juni 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

## Deutschland.

N **Berlin**, 31. Mai. Die ständige Deputation des **deutschen Juristentages** hat beschlossen, den diesjährigen Tag vom 12.—14. September in Posen abzuhalten. Damit ist einem Wunsche entsprochen, der bei den deutschen Juristen der Ostmarken wiederholt Vertretung gefunden. Es wäre überhaupt wünschenswert, wenn Tage von ähnlicher, für die gesamte deutsche Bevölkerung bedeutsamer Art mehr als es bisher geschehen ist, in den Ostmarken abgehalten würden, damit nicht nur das Deutschtum im Osten in seinem nationalen Zusammengehörigkeitsgefühl kräftigen Anstoß und Förderung erhalte, sondern auch die führenden Kreise des Volkes Gelegenheit erhalten, persönlich von den nationalen Gegensätzen im Osten Kenntnis zu nehmen. Gerade die Stadt Posen mit ihrer Stadtgeschichte und neuen Entwickelung ist ein geradezu klassischer Boden dafür; kaum irgend wo sonst in den gemischtsprachigen Bezirken läßt sich so prägnant wie hier konstatiren, wie in der ursprünglich weit überwiegend deutschen Stadt jetzt das polnische Gewerbe, gestützt auf die großpolnische Propaganda, den deutschen Gewerbefleiß beengt, und wie sehr die religiösen Einrichtungen im Osten den großpolnischen Tendenzen mißbräuchlich Deckung gewähren müssen.

W **Berlin**, 31. Mai. **Die Abmachung der beiden freisinnigen Gruppen** über die nunmehr herbeizuführende Gemeinschaft des Angriffs auf die Mittelparteien und Konservativen scheint, wie schon kurz gemeldet, in Thüringen zu faktischer Wirkung zu gelangen. Die Nachricht, daß die Volkspartei in Rudolstadt ihren Kandidaten wieder aufgestellt habe, bestätigt sich nicht. Vielmehr ist jetzt Herr Lüttich, den als einen Freund der Militär-Vorlage 1893 die Mittelparteien in schwerem Kampfe gegen die Volkspartei in den Sattel gehoben haben, auch Kandidat dieser Volkspartei. Dafür ist Herr Brömel in Schwarzburg-Sondershausen in aller Stille wieder beiseite getreten. Die freisinnige Vereinigung hat, nachdem sie soeben erst mit einem Teile der Nationalliberalen sich zum Kampfe gegen die Volkspartei verbündet hatte, ihren nationalliberalen Nachbaren den Rücken gekehrt, und ist in die Front der Volkspartei eingeschwenkt, um für deren Kandidaten den Kampf mit zu führen. Dieses hier gegebene Beispiel von Wandlungsfähigkeit hat wenigstens insofern gute Folgen, als nun wohl die Einigung im nationalliberalen Lager keiner Schwierigkeit mehr begegnet. Nachdem Herr Oberamtmann Börner in Greußen ausdrücklich erklärt hat, daß er nach wie vor Mitglied der nationalliberalen Partei sei, daß er in allen Stücken auf dem Boden der Beschlüsse des Delegirtentages vom 1. Mai stehe, insbesondere also Handelsverträge mit längerer Geltungsdauer für notwendig erkenne, dürfte es sich wohl ermöglichen, daß nunmehr die Mittelparteien in Sondershausen geschlossen für diesen Kandidaten eintreten. Ebenso geschlossen treten ja in Rudolstadt auch die Konservativen und der Bund der Landwirte für den von der nationalliberalen Partei aus den Kreisen der Industrie genommenen Kandidaten, Herrn Fabrikbesitzer Müller in Rudolstadt, ein.

C **Berlin**, 31. Mai. **Aus der Schrift von A. Hammer**, „Rom, die Volksschule und das allgemeine Wahlrecht", hatte die „Germania", weil der Verfasser ein Gegner des allgemeinen, gleichen Wahlrechts ist, den Beweis zu führen gesucht, daß das Wahlrecht gefährdet sei. Was diesen letzteren Punkt anlangt, so haben wir bereits das Nötige gesagt; hingegen möchten wir nicht, daß darüber die großen Vorzüge der Schrift zu kurz kommen, welche die „Germania" natürlich verschweigt. Darüber äußert sich die „Krefelder Ztg.", welche, wie das klerikale Organ bemerkte, vom Verfasser „mit Vorliebe" zitirt wurde, nachdem sie betont, daß sie nicht für Aufhebung und Beschränkung des Stimmrechtes sei: „Wir sind mit dem Verfasser so ziemlich in allem einig, was er über die im Ultramontanismus liegende Gefahr, besonders im Hinblick auf unser Schulwesen sagt, und sehen es daher ganz gern, wenn die „Germania" durch ihren plumpen Versuch, die Schrift zur Wahlmache auszubeuten, die Aufmerksamkeit auf ihren Inhalt hinlenkt. Für die klerikale Lehrerwelt gibt es kaum etwas, was nützlicher zu lesen wäre".

## Ausland.

h **Wien**, 31. Mai. Die liberalen Blätter prognostiziren der morgen **beginnenden Reichsratssession** stürmische Szenen und eine kurze Dauer und konstatiren, daß durch die Auflösung des grazer Gemeinderats die innere Situation sich derart verschärft hat, daß es der Regierung kaum gelingen dürfte, den Reichsrat arbeitsfähig zu machen und die Möglichkeit eines parlamentarischen Ausgleichs mit Ungarn zu sichern.

h **Petersburg**, 31. Mai. Auf Befehl des Zaren wurde ein Komitee gebildet, welches sich eingehend mit der infolge der **Mißernte** entstandenen Hungersnot beschäftigen soll. Das Präsidium des Komitees hat der Zar selbst übernommen. Der Minister des Innern wurde von der Absicht des Zaren nicht unterrichtet, was hier großes Aufsehen macht. Der in die Kirgisensteppe gesandte Arzt hat als Ursache der ungewöhnlichen Sterblichkeit Hunger konstatirt.

## Gerichtliche Entscheidungen.

**Minden**, 31. Mai. **Ueber ein wichtiges Erkenntnis des Bezirksausschusses** wird der „W. Ztg." geschrieben: Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Präsidenten von Bischoffshausen wurde die Polizei-Verwaltung zu Bielefeld durch den Bezirksausschuß verurteilt, dem Zimmermeister Prior zu Bielefeld die verweigerte Bauerlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses an der Kaiserstraße daselbst zwischen Hermannstraße und Oelmühlenstraße zu erteilen. Letzterer war von der Polizeibehörde mit seinem Baugesuche abgewiesen worden, weil die Straßenfläche dieses Teiles der Kaiserstraße von dem Baumeister Klare noch nicht an die Stadt der den Kreis aufgelassen sei, welches die Polizei auf grund der Polizeiverordnung vom 21. Juni 1879 verlangen müsse. In der Klage behauptete Prior, die Stadtgemeinde habe die Verpflichtung, den Straßenboden nötigenfalls im Wege der Enteignung dem Kreise zu verschaffen, wie das die Kreismatrikel vorschreibe, ihm könne diese Last nicht auferlegt werden. Der Bezirksausschuß erkannte dementsprechend und hob auch die Polizeiverordnung vom 21. Juni 1879 auf, weil dieselbe über den Rahmen des § 12 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 hinausgehe und nicht nur baupolizeiliche, sondern auch Vermögensinteressen der Stadtgemeinde zu vertreten suche, was unstatthaft sei.

**Essen**, 31. Mai. **Ein ungetreuer Vereinsvorsitzender** ist der bisher unbestrafte Färber Klemens Liebig aus Sachsen. Die Mitglieder der Arbeiter Kranken- und Unterstützungskasse Bandalista in Liesthal (Kanton Basel) hatten den Angeklagten zu ihrem Vereins-Vorsitzenden gewählt. Dieser zeigte sich eines solchen Postens unwürdig, denn von dem Sparkassenbuch des Vereins, welches in seinem Besitz war, hat er Beträge in Höhe von 850 Franken erhoben und für sich verbraucht. Als der Termin der Kassenrevision heranrückte, zog Liebig es vor, die schöne Schweiz zu verlassen und zog dann nach der hiesigen Gegend, wo ihn die Nemesis ereilte. Mit Rücksicht darauf, daß das unterschlagene Geld dazu bestimmt war, Arbeiter in Krankheitsfällen zu unterstützen, verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis.

**Oldenburg**, 31. Mai. **Ein veritables Vermögen** stellt die Strafe dar, welche dem Brennereibesitzer Grave aus Visbeck wegen Steuerhinterziehung (für 14000 Liter Alkohol) auferlegt wurde. Grave hat zunächst der hinterzogenen Steuerbetrag mit 12251,70 ℳ nachzuzahlen, sodann den vierfachen Betrag mit 49006,80 ℳ als Strafe zu leisten; nebenher gehen 6 Monate Gefängnis. Die Konzession zum Weiterbetrieb des Brennereigewerbes wurde Grave natürlich entzogen.

**Zabern**, 27. Mai. **Die „lebenden Bilder" der alberschweiler Fronleichnamsprozession vor Gericht.** (Zweiter Verhandlungstag.) In der fortgesetzten Beweisaufnahme bekundet zunächst die 15jährige Amalie Klein und der Schreiner Bach aus Alberschweiler, daß der Knabe am Kreuz nichts an hatte, als ein Tuch um die Lenden.

Fußgendarm Hoffmann erhielt von verschiedenen Personen Mitteilung über die Einzelheiten der Fronleichnamsprozession. U. a. sei ihm von dem Grenzaufseher und dessen Frau, sowie von dem Gendarm Bollig gesagt worden, der Knabe habe am Kreuze gehangen, sei vollständig nackt gewesen und habe nur eine kleine Bedeckung über der Scham gehabt. Gendarm Bollig sei über das „lebende Bild" so empört gewesen, daß er zum Protestantismus übergetreten sei.

Oberwachtmeister Krückmann hat bei der geführten Untersuchung in Erfahrung gebracht, daß der Knabe nur eine Badehose angehabt und am Kreuz gehangen, nicht gestanden habe. Darauf habe er dem Stationsgendarm Bollig den dienstlichen Auftrag erteilt, die Anzeige an die Kreisdirektion zu erstatten.

Gemeindeschreiber Simon soll auf Antrag des Rechtsanwalts Zenetti darüber gehört werden, ob in der katholischen Kirche in Alberschweiler vor dem Prozeß im Sinne der Anklage von der Kanzel herab gewirkt worden sei. R.-A. Stieve: Ich protestire gegen diese Frage. Der Angeklagte mag sehen, wie er aus der Sache herauskommt. Verdächtigungen des Pfarrers L'huillier lasse ich nicht zu. Präs.: Ich stelle die Frage. Ich war am Sonntag in der Kirche. Pfarrer L'huillier stand an der Kommunionbank und sagte: Es sind verschiedene unter Euch als Zeugen in meinem Prozeß geladen. Man beschuldigt uns, einen nackten Knaben an das Kreuz gestellt zu haben. Soviel ich weiß, ist das aber so und so gewesen. Wenn also welche unter Euch sind, die es anders wissen als ich, so wäre ich sehr dankbar, wenn sie einmal zu mir kommen wollten. Weiter habe L'huillier auf die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides hingewiesen. Gendarm Wallig: Eines Sonntags nach den Verhandlungen predigte der Vikar des Herrn L'huillier, Hein, über die Wahrheit, daß man immer die Wahrheit sagen solle, auch wenns einem schwer würde. Darauf hin unterbrach L'huillier den Gottesdienst und hieß seinem Vikar mitten in der Predigt schweigen und von der Kanzel herunterſteigen. Mehrere andere Fragen des R.-A. Zenetti lehnt das Gericht ab.

In der weiteren Beweisaufnahme bekunden dann noch der 16jährige Rousselle aus Soldatenthal, Schlosser Bourbes aus Rippes und die Ehefrau Häckler, daß Bauer lediglich ein weißes Tuch oder eine Badehose um die Lenden gehabt habe.

R.-A. Pfannenstiel befragt dann den Zeugen, Kaplan Stein, über die Ansprache, die Pfarrer L'huillier in Sachen des Prozesses an die Pfarrkinder gehalten hat. Der Zeuge erklärt „vor Gott und auf seinen Eid", daß damit keine Zeugenbeeinflussung versucht werden sollte, daß die Ansprache vielmehr zur Hervorhebung der Heiligkeit des Eides bestimmt war.

Es wird dann der protestantische Pfarrer Schoner aus Straßburg vernommen. Der Zeuge war der Amtsvorgänger des Angeklagten Dr. Gerbert in Saarburg und soll auf Antrag des Rechtsanwalts Stieve bekunden, ob nicht in Saarburg nach dem Einzuge Pfarrer Gerberts fortwährend der konfessionelle Friede gestört worden sei. Der Zeuge kann hierzu nichts angeben, bekundet dagegen, daß er gegen Gerbert eingenommen sei, weil dieser in seiner, des Zeugen, Vikargemeinde ohne sein Einverständnis einen Zweigverein des Gustav Adolf-Vereins gegründet habe. (?)

Es werden dann weiter der Kreisdirektor Doktor Freudenfeld, eine Lehrerin und andere Bürger von Saarburg über die Thätigkeit des Pfarrers Gerbert gehört und stellt der größere Teil derselben dem Angeklagten ein günstiges Zeugnis aus, während die übrigen bekunden, daß er „scharf seinen protestantischen Standpunkt wahrgenommen" habe.

Hauptlehrer Weick aus Dieuze bekundet, daß Dr. Gerbert alsbald nach dem alberschweiler Fall mit ihm über die Einzelheiten desselben gesprochen und unter Berücksichtigung der Thatsache, daß unter den saarburgern Schulkindern viel Unsittlichkeiten getrieben würden, gesagt habe: Durch solche Schaustellungen nackter und halbnackter Kinder werde das Sittlichkeitsgefühl unter denselben nicht gerade gestärkt werden. Dr. Gerbert habe den Fall ganz ruhig besprochen und er, Zeuge, habe den Eindruck gehabt, daß Dr. Gerbert lediglich gegen das sittliche, nicht das religiöse Moment der Sache Bedenken hatte. R.-A. Zenitti beantragt seine Vernehmung darüber, daß gestern abend nach Schluß der Sitzung der Metzger Fritsch ihm gesagt habe, dem jungen Bauer sei seine, Fritschs Badehose angezogen worden, weil man ihm die Kommunionshose, die er trug, nicht verderben wollte. Beide Anträge wurden vom Gericht abgelehnt. Darauf begannen die Plaidoyers.

## Vereins-Nachrichten.

ab **Die 4. General-Versammlung des Vereins preußischer Volksschullehrerinnen** tagt vom 30. Mai bis 1. Juni in Hannover. Sie fand ihre erste noch nicht offizielle Eröffnung bereits am Abend des 29. Mai durch die Begrüßung der bis dahin erschienenen Gäste seitens der Vorsitzenden der Ortsgruppe I Hannover, Frl. Roth, im evangelischen Vereinshause in der Prinzenstraße. Der 1. Pfingstfeiertag war ausschließlich dem Vergnügen gewidmet und wurde mit Spaziergängen und Besichtigung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten ausgefüllt. Der zu Montag-Nachmittag einberufenen Delegirten-Versammlung, die wie alle übrigen Sitzungen in der Aula der hohen Schulen am Georgsplatz stattfand, ging eine Sektionssitzung voraus, in der auf Antrag des Ausschusses für soziale Hülfsarbeit das Thema: „Wie können wir die Vereinigung schulentlassener Mädchen am zweckmäßigsten organisiren?" beraten wurde. Die Leiterin des Ausschusses, Fräulein Stelter-Danzig, war leider am Erscheinen gehindert, und so erhielt Fräulein Lübcke-Berlin den Auftrag, die vorliegenden Leitsätze zu begründen. Aus der folgenden Diskussion war das rege Interesse für die Einrichtung solcher Vereinigungen ersichtlich. Die aufgestellten Leitsätze wurden fast unverändert angenommen. Aus ihrer Zahl heben wir besonders folgenden hervor: „Unter den von der Volksschule ausgehenden Veranstaltungen zur sittlichen Beeinflussung der schulentlassenen weiblichen Jugend stehen in vorderster Reihe die Vereinigungen schulentlassener Mädchen, weil sie ein Mittel sind, auch solche Schulentlassenen, die dem Einflusse der konfessionellen Jungfrauen- und Konfirmandinnen-Vereine unzugänglich sind, für edle und harmlose Verwendung ihrer Muße zu gewinnen, sie unter dem Einflusse gebildeter Frauen geistig und sittlich zu fördern und sie zu einem bewußten Wirken als Glieder der Gesamtheit hinzuleiten." Es steht zu hoffen, daß die Besprechung dieser hochwichtigen sozialen Frage reiche Anregung geben wird, auf dem betretenen Wege fortzufahren. — In der sich hieran anschließenden Delegirtenversammlung, zu der 17 Ortsgruppen ihre Vertreterinnen entsandt hatten, begrüßte Frl. Roth-Hannover die Anwesenden mit warmen Worten und herzlichen Wünschen. Der Vorschlag der 1. Vorsitzenden, Frl. Schneider-Berlin, die treue Freundin und Förderin des Vereins, Frau Loeper-Houselle, zur Ehrenpräsidentin zu ernennen, fand lebhaften Beifall. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten statteten die Delegirten die Berichte über die Thätigkeit der Ortsgruppen ab, die von einer gedeihlichen Entwickelung derselben Zeugnis gaben. Dienstag, den 31. Mai fand von 8—2 Uhr die erste öffentliche Versammlung statt. Sie wurde durch einen von Fräulein Duensing-Hannover verfaßten und gesprochenen Prolog, dem sich der Vortrag einer Gluckschen Motette, ausgeführt von hannoverschen Lehrerinnen, anschloß, eröffnet. Darauf folgte eine Ansprache der ersten Vorsitzenden des Vereins, Frl. Schneider-Berlin, in der sie die preußischen Volksschullehrerinnen zu festem Zusammenhalten mahnte. Das Wort Diesterwegs „Lebe im Ganzen", mit dem sie schloß, möge der Wahlspruch jeder Volksschullehrerin werden. Die Versammlung war zahlreich besucht, unter den anwesenden Gästen bemerkten wir den geh. Regierungs- und Schulrat Herrn Wendland, den Direktor des königlichen Lehrer-Seminars Herrn v. Berge und mehrere Rektoren und Lehrer, auch Herr Oberlehrer Steinvorth beehrte die Versammlung mit seinem Besuche. Fräulein Rommel, Oberlehrerin aus Straßburg, wohnte als Delegirte des „Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins" den Verhandlungen bei und überbrachte die Grüße desselben. Auch trafen zahlreiche telegraphische Grüße ein. — Als erster Punkt der Tagesordnung folgte die Erstattung des Geschäftsberichts, der ein erfreuliches Bild des äußeren und inneren Gedeihens des Vereins zeichnet. Dieser zählt gegenwärtig 2250 Mitglieder, darunter 300 Einzelmitglieder, während die anderen in 31 Ortsgruppen, die sich über die ganze Monarchie verteilen, zusammengeschlossen sind. Auch der Kassenbericht gab ein erfreuliches Resultat. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag von Frl. **Prieser-Dortmund** über die Frage: „Welche Umgestaltung muß der Anfangsunterricht erfahren, um mehr als bisher der Kindesnatur zu entsprechen". Den von großer Erfahrung und sachlicher Durchdringung des Stoffes zeugenden Darlegungen, die mit regem Interesse entgegengenommen wurden und lebhaften Beifall fanden, folgte eine fast dreistündige Besprechung. Dieser lagen Leitsätze zu grunde, von denen besonders die folgenden allseitige Zustimmung fanden: 1. Durch die zu hoch gesteckten Lernziele des 1. Schuljahres und die ungenügende Beobachtung der kindlichen Neigungen und Triebe wird die Kindesnatur in ihrer Entwickelung, namentlich während der ersten Schuljahre beeinträchtigt und eine Umgestaltung des Anfangsunterrichts der gegenwärtigen Volksschule ist notwendig und für die Erreichung ihres Gesamtzieles von Bedeutung. — Die ersten Maßnahmen einer Reform sollten sein: Feststellung der Schülerzahl der Grundklasse auf höchstens 40—45 Schüler, Beschränkung der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf 18, Weiterführung derselben Klasse von derselben Lehrkraft mindestens durch das zweite Schuljahr. — Allgemeine Billigung fand auch, „daß in der Volksschule Kinder aller Stände, und zwar Knaben und Mädchen in den ersten Schuljahren gemeinsam unterrichtet werden." — Herr Seminardirektor vom Berg, der der Versammlung bis zum späten Schluß beiwohnte, bekundete sein lebhaftes Interessen an den Verhandlungen durch lebhafte Beteiligung an der Diskussion.

X **Castrop**, 31. Mai. Der **Männergesangverein „Sängerbund"-Merklinde**, der auf mehreren Wettstreiten Preise errungen hat, wird seinerseits in unserer Stadt am 31. Juli einen großen **Gesang-Wettstreit** veranstalten, welcher, da bereits über zwanzig Anmeldungen eingelaufen sind, großartig zu werden verspricht. Der Delegirtentag findet am nächsten Sonntag, den 5. Juni kr., beim Wirt Meibert hierselbst statt.

X **Obercastrop**, 31. Mai. Der hiesige **Geflügel- und Kaninchenzuchtverein** hat am 29. und 30. Mai im Saale des Wirtes Bresser seine **erste Ausstellung** abgehalten, welche zwar nicht mit vielen, aber durchweg mit schönen, rasseechten Tieren beschickt war. Als Preisrichter waren bestellt Wirt Lehnert-Heven für Geflügel und Lehrer Harpmann-Pelkum für Kaninchen. Preise wurden zuerkannt für Geflügel: 1. Preis Holtmann-Holthausen, rebhuhnf. Italiener; 2. Preise Kleinkauf-Langenberg, Langshan, J. Schröder-Castrop, Plymouth-Rocks, Engemann-Westrich, Wyandottes, Krüger-Westrich, schwarze Minorka; 3. Preise Gronenberg-Dellwig-Holte, Langshan, Neugarten-Schalke, Buff-Wonder-Fowls, Sickmann-Westrich, Spanier, Meise-Bövinghausen, berg. Kräher, Oesterreich-Ranzel, ostfries. Möwen, Neugarten-Schalke, thüring. Bausbäckchen. Die Preise gliederten sich in 10, je 6 und je 3 ℳ. Außerdem erhielten 9 Aussteller Ehrenpreise, vom Verein und seinen Gönnern gestiftete Wertgegenstände, sowie 11 Aussteller eine lobende Anerkennung. Preise für Kaninchen, ebenfalls 10, 6 und 3 ℳ, erhielten: 1. Preis Sprick-Gerresheim, belg. Riesen, 2. Preise Sprick-Bocholt, belg. Riesen, Fr. Bitter-Castrop, lothring. Riesen, Hofmann-Schalke, lothring. Riesen, 3. Preise Mehring-Dellwig, engl. Widder, Zimmermann-Obercastrop, engl. Widder, Frankewitz-Castrop, lothring. Riesen, Heinrich Meier-Dortmund, neue deutsche Kaninchen, Hofmann-Schalke, Angora-Kaninchen, Ehrenpreise 7 andere Aussteller, lobende Anerkennung 8 Aussteller.

X **Lünen**, 31. Mai. Am 29., 30. und 31. Mai veranstaltete der erst seit kurzem bestehende **Verein für Vogelschutz und Geflügelzucht**, verbunden mit Brieftaubensport, in den Gollbergschen Anlagen hierselbst eine Geflügel-Ausstellung, die überaus zahlreich beschickt war und wunderschöne Exemplare aufwies. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Herren Generalagent Siebert, Rechnungsführer Wenner, Ingenieur Lichthardt aus Dortmund und H. Brüggemann-Heeren. Folgende Preise wurden zuerkannt: Für Andalusier Böhmer-Schwerte den 1. Preis; für Bantams W. Becker-Brambauer lobende Anerkennung; für hamburger Lackhühner A. Spindeldreher-Arnsberg den 1. Preis; Rich. Coers-Lünen, F. Schulze-Epfingen-Münster, A. Geilern-Sendenhorst, Wilhelm Hoppe-Arnsberg je den 3. Preis; für Italiener, rebhuhnfarbig, Fr. Forkenbeck-Altendorf den 2. Preis; A. Hagedorn-Lünen, B. Schroer-Lünen je lobende Anerkennung; für Italiener, andersfarbig, H. Kremer-Arnsberg den 2. Preis; Fr. Pelleringhoff-Lünen, W. Rumpf-Camen, H. Quadbeck-Lünen und Rich. Coers-Lünen je den 3. Preis; für Krüper Stratmann-Gahmen lob. Anerkennung; für Kaulhühner H. Quadbeck-Lünen lob. Anerkennung; für Holländer H. Tuschen-Hamm lobende Anerkennung; für Langshan: L. Flume-Heeren, Jos. Middendorf-Dortmund, F. Rüther-Arnsberg je den 2. Preis; H. Bispinghoff-Lenklar lobende Anerkennung; für Minorka: F. Cremer-Arnsberg, W. Rumpff-Kamen je den 2. Preis, letzterer auch den 3. Preis; H. Hartmann-Lünen, Th. Wormstall-Lüdinghausen je lobende Anerkennung; für Spanier: H. Hartmann-Lünen lobende Anerkennung; für Trut-hühner: C. Höfflinghaus-Lünen 3. Preis; B. Meyer-Lünen, M. Neuschmidt-Lünen je lobende Anerkennung; für Wyandottes: Jak. Stapper-Dülken, H. Stille-Rumpf-Kamen 3. Preis, H. Schroer-Gahmen lobende Anerkennung; für diverse Hühner: F. Rüther-Arnsberg 2. Preis; für Enten: J. Kleingarn-Petersdorf 1. und 2. Preis; H. Uhlenkott-Lüdinghausen, K. Schulze-Wethmar je den 3. Preis; für Gänse; K. Schulze-Wethmar 2. Preis. Außer dem gelangten noch 29 Preise bezw. lobende Anerkennung für Tauben zur Verteilung. Die Ausstellung war hochinteressant und war sehr gut besucht. Dieselbe endete mit einer Verlosung bezw. mit einem solennen Balle.

tz **Hagen**, 31. Mai. Heute fand hierselbst die 55. ordentliche Generalversammlung des **naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück** statt. Die Hauptsitzung tagte im großen Saale der „Konkordia" und wurde vormittags 9½ Uhr durch eine Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters Prentzel (Hagen) eröffnet. Nachdem auch Herr Berghauptmann Täglichsbeck (Dortmund) im Namen des Bergbaues einige Begrüßungsworte an den Vorsitzenden, Herrn wirklichen Geheimrat Huyssen, gerichtet, dankte dieser im Namen des Vereins und hieß die Versammlung herzlich willkommen. Es erhielt sodann das Wort Herr Dr. med. Denker (Hagen) zu einem Vortrage über die Erkrankungen der oberen Luftwege und des Gehörorgans infolge der Schädigung durch die industriellen Betriebe. Redner, der in seinem Berufe als Spezialarzt für Nasen- und Ohrenkrankheiten mit diesem Gebiete täglich in Berührung kommt, schilderte in anschaulicher Weise und an der Hand seiner in der Praxis gewonnenen Resultate, wie und in welchem Grade die im industriellen Betriebe unvermeidliche verschiedenartigste Staubentwickelung dem Gesundheitszustand des Arbeiters schädlich sei. Die größte Gefahr für die Gesundheit der Arbeiter erblicke er (Redner) in den verschiedenen Beschäftigungen der Kleineisenindustrie, und seien es hier namentlich die Metallschleifer, unter denen zahlenmäßig die größte Sterblichkeit herrsche. Das Durchschnittsalter dieser Leute sei höchstens 30—35 Jahre. Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit der Frage, wie diesen Zuständen am besten abgeholfen werden könne. Das Haupterfordernis sei seiner Meinung nach eine gründliche Ventilation der Arbeitsräume. Sodann müßten in diesen Zweigen nur vollständig gesunde Arbeiter beschäftigt werden, die vorher ärztlich untersucht wären und an denen diese ärztliche Untersuchung auch fernerhin immer in gewissen Zwischenräumen vorgenommen würde. Nur so ließe sich wohl eine Verminderung der Erkrankungen und damit auch der Sterblichkeit unter den Arbeitern herbeiführen. — Dem beifällig aufgenommenen Vortrage folgte ein zweiter des Herrn Ingenieurs Dr. Haas (Plettenberg). Derselbe sprach über ein nicht minder interessantes Thema, über „Die Telegraphie ohne Drähte". Redner führte aus, daß wohl schon jeder beim Telephon Nebengeräusche vernommen habe, deren Schall nicht direkt in die Leitung hineingedrungen, also ohne Draht durch die Luft geleitet sei. Hierauf gründen sich die überraschenden Erfolge des Telegraphirens ohne Drähte, das zuerst in weiterem Maßstabe von dem Italiener Maconi mit Erfolg versucht sei. Nach diesen Versuchen, denen sich natürlich noch weitere anschlossen, sei es möglich, sich auf hoher See von einem Schiff zum andern zu verständigen, man könne sogar ohne Draht von Europa nach Amerika telegraphiren, wenn nicht etwa die Rundung der Erde besondere Schwierigkeiten bietet. Redner telegraphirte selbst von einer Ecke des Saales zur andern, und die elektrischen Wellen drangen sogar durch eine Holztafel und durch den menschlichen Körper. Reicher Beifall belohnte auch diese Ausführungen. — Den dritten Vortrag hielt Herr Privatdozent Dr. Philippson (Bonn) über „Die Entstehung der Flußsysteme". Redner wies die Entstehung der Flußläufe in anschaulicher Weise nach. Dieselben seien im wesentlichen von dem Entstehen und von der sich während der Jahrhunderte vollziehenden Bildung der Gebirge abhängig. Seinen ebenfalls beifällig aufgenommenen Vortrag erläuterte der Redner durch eine Anzahl Skizzen, die sein eingehendes Studium auf diesem Gebiete bethätigten. — Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten sprach Herr Bergassessor Dr. Cremer (Bochum) über neuere geologische Aufschlüsse im Nordwestteil des niederrheinisch-westfälischen Bergbaubezirkes. Redner zeigte, wie sich abweichend von dem östlichen Teile des Steinkohlengebietes in der Gegend von Sterkrade ganz unerwartete Anordnungen der Gesteinsformationen gefunden hätten, welche in ein bestimmtes System zu bringen mit der Zeit gelungen sei. Die Angelegenheit ist im Hinblick auf die Bohrungen von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. — Den letzten Vortrag hielt Herr Bergassessor Hoffmann (Dortmund) über die oolithischen Eisenerze in Lothringen und Luxemburg. Das Thema steht insofern in Zusammenhang mit dem Verein, als aus Lothringen und Luxemburg der größere Teil der im westfälischen Industriegebiet zur Verarbeitung gelangenden Eisenerze bezogen wird. Redner entwarf ein anschauliches Bild über die Ausdehnung und die Lage der Erze, sowie über ihre Einfuhr in das Industriegebiet und geht aus seinen Ausführungen die beruhigende Versicherung hervor, daß wenigstens die lothringischen Erze bei der augenblichen starken Konsumtion immer noch für 3—400 Jahre ausreichen. Auch die beiden letzten Vorträge fanden den Beifall der Zuhörer. Es wurde dann als Ort für die nächste Generalversammlung Aachen bestimmt, das bereits im vorigen Jahre vorgemerkt worden war und für das Jahr 1900 Siegen oder Oeynhausen und für das Jahr 1901 Elberfeld in Aussicht genommen. Damit endigten die Verhandlungen, an welche sich dann die üblichen geselligen Unterhaltungen schlossen.

„APENTA"

*Das Beste Ofener Bitterwasser.*

Geeignet für längeren **Gebrauch** bei **Verstopfung, Gicht** und **Fettsucht.**

**Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.**

**Schneiderei.** Eine Neuheit, die jedenfalls eine große Zukunft hat, bringt uns die Weltfirma **William Prym** in ihren neuen **Princeß und Victoria Haken und Oesen.** Das Abmessen und Annähen einzelner Haken und Oesen wird dadurch überflüssig. Diese Haken und Oesen bilden eine zusammenhängende Kette, deren Annähen viel Zeit und Mühe erspart, und einen ausgezeichneten dauerhaften Taillenverschluß unbedingt ergeben muß. s279f